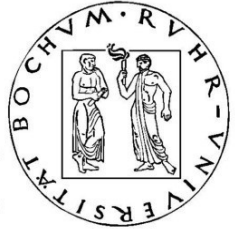


Ruhr-Universität Bochum
Evangelisch-Theologische Fakultät



**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester
2005/2006**



Impressum:

Fachschaft Evangelische Theologie an der Ruhr-Universität

Bochum

GA 8/158

Universitätsstr. 150

44801 Bochum

Email: fs-ev-theol-kontakt@rub.de

Tel.: (0234) 32-28503

Redaktion: Markus Totzeck, Stefan Achenbach

Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit der in diesem KVV
gemachten Angaben. Für die Inhalte sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Inhalt

Vorwort	S. 4
Rufnummern, Emailadressen und Sprechzeiten der Dozierenden	S. 6
Termine für Erstsemester	S. 8
Studienberatungskommission	S. 10
Universitätsgottesdienste	S. 11

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Teil I Veranstaltungen für Pfarramt, altes Lehramt, Fakultätsexamen und Magister	S. 12
Teil II Veranstaltungen für Bachelor	S. 75
Studienverlaufsplan	S. 76
Kommentare	S. 78
Teil III Veranstaltungen für Master	S. 115
Teil IV Veranstaltungen für den Optionalbereich	S. 126
 Fachschaft, Konvente, Termine, Sonstiges	 S. 129

REVERENDFUN.COM COPYRIGHT GCL, INC.



Thanks to Jason Trommetter

09-03-2002

MOSES REFUSES TO SERVE IN
PHARAOH'S COURT

Vorwort

Es war im frühen Januar dieses Jahres. Die Weihnachtsstimmung war noch nicht ganz verraucht, da sorgten in der Bibliothek etwa 250 rote Hefte, auch „Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis“ oder kurz „KVV“ genannt, den Studierenden eine kleine weitere schöne Bescherung für so manchen Studierenden. Neun Stockwerke tiefer betraten die Studierenden den Hörsaal und waren - anstatt in die Psalmen – in die Veranstaltungskommentare des nächsten Semesters vertieft.

Auch mit dem neuen Vorlesungsverzeichnis hoffen wir, Euch eine kleine (Vor-)Freude zu bereiten und entschuldigen uns im Voraus bei den Dozierenden, sollte die Lektüre dieses Heftes für ein wenig Unaufmerksamkeit in den Veranstaltungen sorgen; aber zeigt dies doch ein großes Interesse am Studium.

Wie in den letzten Semestern hat auch dieses Mal die Fachschaft, genauer gesagt: zwei Studierende, das Erstellen des KVV übernommen. Alles lief zunächst recht ruhig: Die meisten Dozierenden hatten (fast) pünktlich ihre Kommentare zugeschickt. Doch dann, zwei Tage vor „Einsendeschluss“, sorgte ein Mitglied der Studienberatungskommission für Furore. Ihm war aufgefallen, dass die „herkömmlichen“ Kommentarmasken wegen eines Beschlusses der Akkreditierungskommission nun nicht mehr für die Bachelor- und Masterveranstaltungen genügen. Das bedeutete, alle BA und MA-Veranstaltungskommentare in neue Masken einzufügen, die „Workload“ samt „Credit Points“ und „Kontaktzeit“ zu errechnen und hinter jeder Veranstaltung den schönen und (fast) immer gleichen Merkzettel „Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten“ zu hängen (was den Umfang und die Kosten dieses KVV natürlich etwas steigert, aber... naja).

Wie Ihr seht, gibt es also einige Änderungen zum letzten KVV:

- der Kommentarteil ist in Veranstaltungen für Pfarramt / altes Lehramt, Bachelor und Master unterteilt.
- die Veranstaltungen für das Pfarramt / altes Lehramt sind zunächst nach Fächern, dann nach den LV-Nummern geordnet, die BA- und MA-Veranstaltungen nach den jeweiligen Modulen.
- eine Auflistung der Veranstaltungen, die für den Optionalbereich zugelassen sind, findet Ihr am Ende des BA-Teils
- wegen des größeren Umfangs konnte das KVV nicht, wie bei der letzten Ausgabe, mittig geheftet werden. Da es das KVV um 1,50€ teurer gemacht hätte, es binden zu lassen, haben wir uns für die weniger schöne und unpraktischere Heftung entschieden, wie sie jetzt ist.

Auch in diesem Semester gab es wieder einige Leute, die das Erstellen des KVVs sehr unterstützt haben. Unser Dank gilt:

- Dem Dekanat, insbesondere Frau Burgner, für die wieder einmal unkomplizierte und reibungslose Zusammenarbeit
- Stefans ‚Bruder‘ Björn Knemeyer, der trotz BA-Arbeit und Prüfungen mit viel Rat und Tat zur Seite gestanden hat
- dem Lehrstuhl von Herrn Prof. Dr. Beyer für das Umändern in die BA/MA-Masken
- Prof. Dr. Jähnichen, Jens Maschmeier und Michael Waltemathe für das Korrekturlesen
- Reverendfun.com für die lustigen Comics
- den Herstellern von Knoppers, KitKat Chunky und anderer Süßigkeiten, die uns manchmal vor einem Nervenzusammenbruch bewahrten.

Verbleibt uns noch, Euch ein schönes, erfolgreiches und gesegnetes Wintersemester zu wünschen!

Die KVV-Redaktion

PS: Da es immer wieder vorgekommen ist, dass zusätzliche Veranstaltungen kurzfristig angeboten wurden oder dass, trotz mehrfachen Korrekturlesens, es aus verschiedenen Gründen zu fehlerhaften Angaben kam, empfiehlt es sich, Aushänge am schwarzen Brett zu beachten.

Rufnummern, E-Mail-Adressen und Sprechzeiten der Dozierenden

Dozent/ in:	Tel.:	E-Mail:	Sprechstunde/ Büro
Manfred Bauschulte	0234-3224809	manfred.bauschulte@web.de	n.V.
PD Dr. Dieter Beese	0251/5102820	dbeese@kk-ekvw.de	n.V.
PD Dr. Knut Berner	0202/2657856	k.berner@evstudienwerk.de	n.V.
Prof. Dr. Franz-Heinrich Beyer	0234/ 3222505	franz-heinrich.beyer@ruhr-uni-bochum.de	Do 9.30–10.30 GA 7/159
PD Pfr. Dr. F.T. Brinkmann	0231/ 652469 0231/ 650503 (priv.)	DrFTB@aol.com	n.V.
Prof. Dr. Gerhard Büttner		gerhard.buettner@udo.edu	n.V. Uni DO, EF 2335
PD Dr. Johannes Degen		johannes.degen@hephata-mg.de	n.V.
Prof. Dr. Jürgen Ebach	0234/ 3222510 0234/ 495366 (priv.)	juergen.h.ebach@ruhr-uni-bochum.de	Mi 12–13 GA 8/140
Dr. Werner Fortmann	0234/ 431045 (priv.)		n.V.
PD Dr. Magdalene Frettlöh	0234/3224800	Magdalene.frettlöeh@web.de	Mi 13-14 (14-täg.) GA 8/139 (?)
Apl. Prof. Dr. Martin Friedrich	030/ 31001325	friedrich@leuenberg.net	n.V.
PD Prof. Dr. Okko Herlyn	0234/ 584239 0234/ 36901198	herlyn@efh-bochum.de	n.V.
Markus Höfner			Di 14-15, GA 8/54
PD Pfr. Dr. Jörg Hübner	02131-980623	jh@c-k-n.de	n.V.
Dr. Thomas Ihnken	0234/ 3224803 02323/ 50353 (priv.)	thomas.ihnken@ruhr-uni-bochum.de	Di 10-11 GA 8/29
Prof. Dr. Traugott Jähnichen	0234/ 3224805 02302/ 31439 (priv.)	traugott.jaehnichen@rub.de	Di 12-13 GA 7/155
Prof. Dr. Isolde Karle	0234/ 3222399 0711/ 2484612 (priv.)	Isolde.karle@ruhr-uni-bochum.de praktheol-Karle@ruhr-uni-bochum.de	Di 12-13 GA 7/59
Prof. Dr. Volkhard Krech	0234/3222272	religionswissenschaft@rub.de	Mo 15-16 GA 7/62
StDr. Dr. Rainer Madsen	02304 / 80332	Rainer.Madsen@rub.de	n.V.

Jens-Christian Maschmeier	0234/32-24796	Jens-Christian.Maschmeier@rub.de	Di 14-15 GA 8/146
Dr. Peter Mommer	0234 / 3224064 0234 / 2970170 (priv.)	p.mommer@cityweb.de	Mo 10-11 GA 8/59
Apl. Prof. Gottfried Nebe	02041/45553	hannelore.reif@ev-kirche-bottrop	n.V.
Dr. Horst Röhling	02302 / 57253		n.V.
Tobias Sarx	0234/ 3223076	tobias.sarx@ruhr-uni-bochum.de	Mo 10-11 GA 8/151
Dr. Andreas Scherer	0234 / 3224801 0234 / 434329 (priv.)	andreas.scherer@gmx.net	n.V. GA 8/60
Kerstin Schiffner	0234/ 3222510 0234/ 3224792	kerstin.schiffner@rub.de	n.V.
Jens Schlamelcher	0234-3224809	jensschlamelcher@gmx.de	n.V. GA 7/57
Tanja Schmidt	0234/ 3223126	Tanja.schmidt@rub.de	n.V. GA 7/58
Prof. Dr. Christoph Strohm	0234/ 3224797	christoph.strohm@ruhr-uni-bochum.de	Mi 12-13 GA 8/150
Barbara Szlagor	0234-3224798	barbara.szlagor@rub.de	Do 16-17 GA 8/154
Prof. Dr. Winfried Thiel	0234/ 3222513 0234 / 683168 (priv.)	winfried.thiel@ruhr-uni-bochum.de	n.V. GA 8/162
Prof. Dr. Günter Thomas	0234-32-22502	guenter.thomas@rub.de	Mi 11-12 GA 8/155
PD Pfr. Dr. Gerhard Tiel	0203/ 9308662	g.tiel@cityweb.de	n.V.
Dr. Elke Tönges	0234/ 3224795 0234/ 683379 (priv.)	e.toenges@gmx.de	Mo 9-10 GA 8/145
Michael Waltemathe	0234/ 3224808	michael.waltemathe@ruhr-uni-bochum.de	n.V. GA 7/158
Prof. Dr. Michael Weinrich	0234/32-24793		Di 14-15 GA 8/137
Prof. Dr. Klaus Wengst	0234/ 3222508 0234/ 352537 (priv.)	klaus@wengst.de	n.V. GA 8/144
Prof. Dr. Peter Wick	0234/ 3223103 / 0234/ 3228103	Peter.wick@ruhr-uni-bochum.de	Do 15-16 GA 8/148
André Witte-Karp	0234/ 3226875	andre.karp@rub.de	Di 12-13 GA 7/59
Prof. Dr. Dietmar Wyrwa	0234/ 3222502	dietmar.wyrwa@rub.de	Mi 11-12 GA 8/152

Einführung der Erstsemester

Begrüßung der Erstsemester durch die Fachschaft

Montag, 17. Oktober 2005

- 09.00 - Zentrale Begrüßungsveranstaltung der Universität im
11.00 Uhr AudiMax. Die Fachschaft holt die Erstsemester nach der
Veranstaltung vor dem AudiMax ab.
11.30 Uhr: Begrüßung der Erstsemester im Fachschaftsraum GA
8/158 mit anschließendem Unirundgang
13.00 Uhr: Mittagessen in der Mensa
14.00 Uhr: Vorstellung der Fachschaft, Hilfe beim Stundenplan,
Informationen zu Studium, Studienordnung und
Studienkontenmodell, Fragen aller Art

Studienberatung

Dienstag, 18. Oktober 2005

- 9.00 Uhr Studienberatung der Ev.-Theol. GA 03/142
c.t. Fakultät in Gruppen

Die Teilnahme ist für alle Erstsemester
obligatorisch!

- 10.30 Uhr Begrüßungsveranstaltung der Ev.- ESG im
Theol. Fakultät mit Kirchenforum
Fachschaftsfrühstück (Uni-Center)

*Begrüßung durch den Dekan, die
Fachschaft und den Superintendenten des
Kirchenkreises Bochum, Vorstellung des
Einführungskurses, Informationen über die
Arbeit der Fachschaft sowie der
Evangelischen Studentinnen- und
Studentengemeinde, Kennenlernen
verschiedener Gruppen an der Fakultät ...*

Einführung der Erstsemester mit Studienberatung

**9 Uhr c.t. Studienberatung der Ev.-Theol. Fakultät
in Gruppen**

**10.30 Uhr Begrüßungsveranstaltung der Fakultät ESG im Kirchenforum
mit Fachschaftsfrühstück (Unicenter)**

9

STUDIENBERATUNG
IM WINTERSEMESTER 2005/06

Prof. Dr. Dietmar Wyrwa	Mittwoch 11 - 12 Uhr	GA 8/152	Tel.: 32-22502 <i>Dietmar.Wyrwa@ruhr-uni-bochum.de</i>
Prof. Dr. Isolde Karle	Dienstag 12 - 13 Uhr	GA 7/59	Tel.: 32-22399 <i>Isolde.Karle@ruhr-uni-bochum.de</i>
Prof. Dr. Traugott Jähnichen	Dienstag 12 - 13 Uhr	GA 7/155	Tel. 32-24805 Traugott.Jaehnichen@ruhr-uni-bochum.de
Jens-Christian Maschmeier, <i>Wiss. Mitarb.</i>	nach Vereinbarung	GA 8/146	Tel.: 32-24796 <i>jcmaschmeier@web.de</i>
Dr. Peter Mommer, OSrR i. HSD	Montag 10 - 11 Uhr	GA 8/59	Tel.: 32-24064 p.mommer@cityweb.de
Michael Waltemathe, Wiss. Mitarb.	nach Vereinbarung	GA 7/158	Tel. 24808 Michael.Waltemathe@ruhr-uni-bochum.de
Jannika Haupt Stud. theol. <i>(besonders BA/MA)</i>	nach Vereinbarung		<u>jannika.haupt@onlinehome.de</u>
Christian Kruse, Stud. theol. <i>(besonders Pfarramt)</i>	nach Vereinbarung		ckruse@web.de

Evangelische Universitätsgottesdienste

in der Apostelkirche, Unicenter Querenburg
im Wintersemester 2005/2006

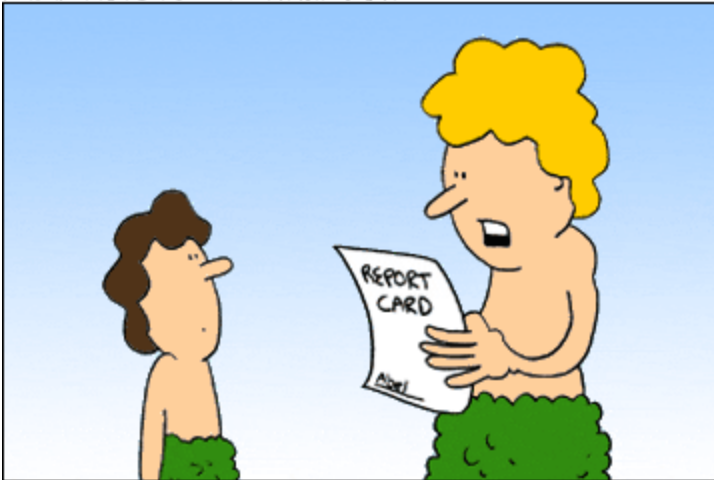
Di. 25.10.2005 18.00 Uhr	„Hier stehe ich, ich kann nicht / auch anders“ Ökumenischer Semesteranfangsgottesdienst in Sankt Augustinus <i>mit Prof. Dr. Udo Zelinka (Liturgie) und Prof. Dr. Isolde Karle (Predigt zu Mt 10, 26b-33)</i>	
So. 06.11.2005 9.45 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl <i>mit Prof. Dr. Franz-Heinrich-Beyer</i>	Lk 11,14-23
So. 04.12.2005 9.45 Uhr	Gottesdienst <i>mit Prof. Dr. Christoph Strohm</i>	Jes 63,15-19; mit 64, 1-3
Di. 20.12.2005 18.00 Uhr	Vorweihnachtlicher Gottesdienst: „Davon ich singen und sagen will“ - die Botschaft der Weihnachtslieder <i>mit dem Collegium Vocale von UMD Dr. Hans Jaskulsky, Prof. Dr. Isolde Karle und Studierenden der Ev.-Theol. Fakultät</i>	
So. 15.01.2006 9.45 Uhr	Gottesdienst <i>mit Prof. Dr. Peter Wick</i>	1. Kor 2, 1-10
So. 05.02.2006 9.45 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl <i>mit Prof. Dr. Günter Thomas</i>	Offb 1, 9-18

Prof. Dr. Isolde Karle
Universitätspredigerin

Veranstaltungen für:

- Pfarramt
- altes Lehramt
- Magister
- Fakultätsexamen

REVERENDFUN.COM COPYRIGHT GCL, INC.



01-02-2003

SERIOUSLY ABEL, I KNOW THAT BIBLE
CAN BE A HARD SUBJECT, BUT HOW
COULD YOU GO AND FAIL GENESIS?

LV-Nr.: 010001	Systematische Theologie	
Seminar mit Vorlesungsanteilen: Einführung in die Theologie anhand des Themas: Sabbat/Sonntag - Geschichte, Interpretationen und kulturelle Bedeutung	Prof. Dr. Dr. Günter Thomas Sprechzeiten: Mi 11.00-12.00 Büro: GA 8/155	
Anzahl SWS: 3	Di 10ct-12.30 GA 03/142	Beginn der Veranstaltung: 25.10.05
Anrechenbar für: PA		
Diese Einführungsveranstaltung hat das Ziel, Studierende gleich am Anfang des Studiums in konzentrierter und spannend verdichteter Form in den Vorgang der theologischen Orientierung hineinzunehmen. Die Erfindung eines wöchentlichen Ruhetages gehört mit zu den kulturell folgeträftigsten Erfindungen der langen jüdischen und christlichen Religionsgeschichte. Das Seminar wird die kulturelle und religiöse Einrichtung des Sabbats und des Sonntags in historischen, systematischen und praktischen Perspektiven analysieren. Hierzu werden Lehrende der verschiedenen theologischen Teildisziplinen ihr Fach und dessen spezifischen Zugang zum Thema vorstellen. Den Studierenden erschließt sich so in nur einem Seminar das gesamte Panorama der Theologie. Textarbeit, Vortrag und Arbeitsgruppen werden sich abwechseln. Vorausgesetzt wird Neugierde und die Bereitschaft, in kleinen Projektgruppen mitzuarbeiten.		

Altes Testament

LV-Nr.: 010010	Altes Testament	
Vorlesung: Exodus (A1-3)		Prof. Dr. Jürgen Ebach Sprechzeiten: Mi 12-13 Büro: GA 8/140
Anzahl SWS: 3,0	Di 14.00-15.00 Do 14.00-16.00 GA 03/142	Beginn der Veranstaltung: Do 20.10.05
Anrechenbar für: Pfarramts- und altes Lehramtsstudium		
Die Vorlesung hat das Buch Exodus (2. Mose) zum Thema und besteht aus einer fortlaufenden Auslegung zentraler Texte. Themenschwerpunkte verbinden sich mit den Stichworten: Knechtschaft und Befreiung, Mose, Wüstenwanderung, Sinai, Dekalog (Zehn Gebote), Gottes Eigenschaften, Zelt der Begegnung (Stiftshütte). Auf dem Exodus(buch) beruht der geschichtliche und theologische Ursprung Israels. Es geht um die Grund legende Befreiungserfahrung als Basis der Bindung an Gott allein. Damit ist die neuere (mit dem Mosebuch des Ägyptologen und Religionswissenschaftlers <i>Jan Assmann</i> verknüpfte) Debatte um das Thema „Monotheismus und Intoleranz“ als ein Gegenstand der Vorlesung begründet. Die Vorlesung ist offen für Studierende aller Studiengänge und –phasen (gehört aber zu keinem Modul des BA-Studiums). Hebräische Sprachkenntnisse sind nützlich, aber nicht vorausgesetzt. Hinweise auf Literatur erfolgen in der Vorlesung selbst. Zur Vorbereitung kann ich empfehlen: <i>Ina Willi-Plein</i>, Das Buch vom Auszug (2. Mose), Neukirchen-Vluyn 1988.		

Altes Testament

LV-Nr.: 010011	Altes Testament	
Hauptseminar: Israel am Gottesberg (A2-3)		Prof. Dr. Jürgen Ebach Sprechzeiten: Mi 12-13 Büro: GA 8/140
Anzahl SWS: 2,0	Di 12.00-14.00 GA 8/37	Beginn der Veranstaltung: 25.10.05
Anrechenbar für: PA		
Das Hauptseminar hat einen Abschnitt des Buches Exodus zum Thema, nämlich die Kap. 32-34. Auf der Erzählebene unterbrechen sie die langen Passagen über Bau und Ausstattung des Begegnungszeltes (Stiftshütte). Thematisch geht es um die Erzählung vom Goldenen Stierbild (kein „Kalb“) und um die nach diesem Abfall wieder neu zu knüpfende Gottesbeziehung. Theologisch von zentraler Bedeutung ist dabei einerseits die Frage, ob und wie Gott sichtbar werden kann, andererseits die Frage nach dem Verhältnis von Gerechtigkeit und Barmherzigkeit als Spannung in Gott selbst. Ziel des Seminars ist es, diesen Fragen vor allem an den Texten selbst nachzugehen, dann aber auch im Blick auf die jüdische und christliche Auslegungsgeschichte und die systematisch-theologische Frage nach „Gottes Eigenschaften“. Der gleichzeitige Besuch der Exodusvorlesung ist nützlich, aber keine Voraussetzung der Seminarteilnahme. Voraussetzung ist allerdings der erfolgreiche Besuch eines alttestamentlichen Proseminars. Hinweise auf Literatur und Absprachen über Arbeitsformen (Referate, Gruppenarbeit u.a.) erfolgen im Seminar selbst. Zur Vorbereitung kann empfohlen werden: <i>Ina Willi-Plein</i>, Das Buch vom Auszug (2. Mose), Neukirchen-Vluyn 1988; <i>Christoph Dohmen</i>, Exodus 19-40, HThKAT, Freiburg i.Br. 2004; <i>M. Köckert / E. Blum</i> (Hg.), Gottes Volk am Sinai, Gütersloh 2001.		

Altes Testament

LV-Nr.: 010012	Altes Testament	
Vorlesung: Geschichte Israels (A1)		Prof. Dr. Winfried Thiel Sprechzeiten: n.V. Büro: GA 8/162
Anzahl SWS: 3	Mo 16-17 Fr 10-12 GA 03/142	Beginn der Veranstaltung: 24.10.05
Anrechenbar für: PA, LA. BA: nur Optionalbereich Die Kenntnis der Geschichte Israels ist fundamental für das Studium des Alten Testaments, denn diese beschreibt sich selbst in den Bereich der Geschichte ein. Die Vorlesung berücksichtigt auch die Verflochtenheit Israels in die Geschichte der Völker des Alten Vorderen Orients. Das Hauptgewicht liegt auf der politischen Geschichte Israels und Judas vor dem Exil; sozial- und kulturgeschichtliche Streiflichter werden eingeblendet. Am Ende des Semesters wird die Gelegenheit zu einer Vorlesungsprüfung gegeben. Literatur: H. Donner, Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen I. II, 2000/01 ³ . Zur ersten, raschen Orientierung: M. Metzger, Grundriß der Geschichte Israels, 2004 ¹¹ .		

Altes Testament

LV-Nr.: 010013	Altes Testament	
Forschungskolloquium:		Prof. Dr. Winfried Thiel
Probleme und Ergebnisse alttestamentlicher Wissenschaft		Sprechzeiten: n.V. Büro: GA 8/162
Anzahl SWS: 2	Mo 17.30-19 GA 8/59	Beginn der Veranstaltung: 24.10.05
Anrechenbar für:		
Für Studierende mit einschlägigen Vorkenntnissen und Interessen sowie für Doktorandinnen und Doktoranden. Über Interessenbereiche, mögliche Themen und Referate wird in der Konstituierenden Sitzung entschieden. Interessenten bitte ich, sich vor Beginn mit mir in Verbindung zu setzen.		

Altes Testament

LV-Nr.: 010014	Altes Testament	
Vorlesung: Einführung in die alttestamentliche Weisheitsliteratur	PD Dr. Andreas Scherer Sprechzeiten: n. V. Büro: GA 8/60	
Anzahl SWS: 2	Di 10-12 GA 04/511	Beginn der Veranstaltung: Di. 25.10.05
Anrechenbar für: PA LA (alt) A 1-3		
Was ist Weisheit? Die uralte Sehnsucht nach der Beantwortung dieser Frage ist aufs engste verknüpft mit der 'Pilatusfrage' nach der Wahrheit. Nicht nur in der biblischen Überlieferung, sondern überall auf der Welt haben Menschen zu allen Zeiten Orientierung gesucht, um ihr Leben erfolgreich, zugleich aber auch im Einklang mit religiösen und ethischen Grundüberzeugungen leben zu können. Die "Einführung in die alttestamentliche Weisheitsliteratur" versteht sich als Überblicksveranstaltung, die Hörerinnen und Hörern zu einem grundlegenden Überblick über die alttestamentliche Weisheitsliteratur verhelfen will. Neben 'klassischen' Texten aus den Büchern Proverbia, Kohelet und Hiob soll auch die zwischentestamentliche Weisheitsschrift Jesus Sirach angemessen gewürdigt werden. Außerdem geht es in der Vorlesung um die weisheitliche Dimension anderer biblischer Schriften, die nicht auf den ersten Blick im Kontext der Weisheit zu verorten sind. Systematische Fragen nach Wesen und Ziel der Weisheit werden im Zusammenhang mit der exegetischen Erörterung ausgewählter Beispieltex te diskutiert. Mögliche Antworten sollen aus dem Blickwinkel der biblischen Überlieferung zur Sprache gebracht werden. Wichtige Literatur wird im Verlauf der Veranstaltung genannt und vorgestellt. Die Vorlesung eignet sich gleichermaßen für Anfänger/innen und Fortgeschrittene. Hebräischkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich.		

LV-Nr.: 010015		Altes Testament
Proseminar: Einführung in die alttestamentliche Exegese an Hand ausgewählter Texte des Amosbuches		PD Dr. Andreas Scherer Sprechzeiten: n.V. Büro: GA 8/60
Anzahl SWS: 2	Do 10-12 GA 8/34	Beginn der Veranstaltung: Do 20.10.05
Anrechenbar für: PA Das Ziel der historisch-kritischen Exegese des Alten Testaments besteht in der historischen Sinnbestimmung von Texten. Um diesem Ziel zu entsprechen hat sich ein Kanon bestimmter Methoden etabliert, mit dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des alttestamentlichen Proseminars im Verlauf des Semesters bekannt gemacht werden sollten. Dabei geht es nicht um die unkritische Rezeption überkommener Meinungen und Vorstellungen, sondern um die Befähigung zu eigenverantwortlicher kritischer Textarbeit. Die methodische Distanz zum Text soll nicht zu einer theologischen Entwertung der Überlieferung führen. Vielmehr kann ein vertieftes Verständnis für die historische Dimension der biblischen Traditionen dazu beitragen, ein umfassenderes theologisches Verständnis zu ermöglichen. Im Zentrum der methodischen Arbeit wird in diesem Semester das Amosbuch stehen, dessen Entstehungsgeschichte in der aktuellen Forschung höchst kontrovers beurteilt wird. Läßt sich überhaupt eine prophetische Gestalt hinter dem Buch ermitteln, und welchen Intentionen war diese gegebenenfalls verpflichtet? Wie ist das literarische Wachstum des Buches bis zu seiner Jetztgestalt zu verstehen? Welche theologischen und ethischen Impulse vermag das Amosbuch – damals und heute – zu vermitteln? Am Ende des Seminars sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hoffentlich dazu in der Lage, solche und ähnliche Fragen zu beantworten und kreativ weiterzuentwickeln. Methodische Literatur zum Erlernen der einzelnen Arbeitsschritte und exegetische Literatur zur Interpretation des Amosbuches wird in der konstituierenden Sitzung genannt und ausführlich vorgestellt. Es ist möglich, im Anschluß an das Seminar eine schriftliche Arbeit zu verfassen um dadurch einen benoteten Schein zu erwerben.		

Altes Testament

LV-Nr.: 010016	Altes Testament	
Kurs (mit Kolloquium): Einführung in das Alte Testament	Dr. Peter Mommer Sprechzeiten: Mo 10-11 Büro: GA 8/59	
3 SWS	Mi 10-13 GA 04/352	Beginn: 19.10.05
Anrechenbar für: LA		
Es ist zum Allgemeingut geworden, dass die biblischen Texte, in diesem Fall die des Alten Testaments, keine ursprüngliche Einheit bilden und auch nicht als erratischer Block quasi „vom Himmel gefallen“ sind. Vielmehr drückt sich in diesen Texten die Glaubenserfahrung von Menschen über einen Zeitraum von ca. 1.400 Jahren hinweg aus. Dazu kommt, dass die biblischen Texte einem uns fremden Kulturraum, nämlich dem des Vorderen Orient, entstammen. Um sie zunächst einmal in ihrem Kontext angemessen verstehen zu können, ist die Kenntnis dieses Entstehungsprozesses in diesem Kulturraum und seiner Geschichte nötig. Die Vorlesung will mit den Texten des Alten Testaments, ihrem Entstehungshintergrund und ihren theologischen Grundaussagen vertraut machen. Die Vorlesung richtet sich vor allem an die Studierenden des BA-Studienganges und nimmt auf ihre Belange Rücksicht. Andere Studierende sind in der eigentlichen Vorlesungszeit (10-12) aber willkommen. Die Möglichkeiten zu Leistungsnachweisen entsprechend dem Studienmodell sind gegeben. Näheres in der Veranstaltung. Dort auch Hinweise auf einschlägige Literatur.		

Sprachkurs Hebräisch

LV-Nr.: 010022	Altes Testament	
Sprachkurs: Hebräisch		Dr. Peter Mommer Sprechzeiten: Mo 10-11 Büro: GA 8/59
Anzahl SWS: 7	Mo/Mi/Fr 8-10 GA 04/352	Beginn der Veranstaltung: 19.10.05
Anrechenbar für: alle Studiengänge und Optionalbereich		
Der Sprachkurs Hebräisch führt innerhalb eines Semesters zum Hebraicum. Ziel ist die Fähigkeit zur Übersetzung hebräischer Texte des Alten Testaments. Dazu ist es notwendig, die hebräische Formenlehre und Syntax zu erarbeiten sowie einen ausreichenden Wortschatz zu erwerben. Die Fülle des (in kurzer Zeit) zu erarbeitenden Stoffs macht eine intensive Mitarbeit erforderlich. Zum Kurs wird ein Tutorium angeboten, in dem der behandelte Stoff nachgearbeitet werden kann. Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist unbedingt erforderlich. Dort wird neben der weiteren Durchführung des Kurses auch die anzuschaffende Literatur besprochen. Unbedingt vor Beginn des Kurses anzuschaffen sind: - W. Schneider, Debarim. Ein Übungsbuch für den Hebräischunterricht - W. Schneider, Grammatik des biblischen Hebräisch		

Hebräisch

LV-Nr.: 010023	Hebräisch	
Fernkurs (Begleitkurs):	Dr. Peter Mommer	
Hebräisch	Sprechzeiten: Mo 10-11 Büro: GA 8/59	
	n.V. GA 8/59	Beginn: jederzeit nach Absprache
Anrechenbar für: alle Studiengänge		
Im Selbststudium Hebräisch zu lernen, setzt ein in methodisch und didaktischer Hinsicht besonders konzipiertes Lernprogramm voraus. Dieses liegt in dem 1979 erschienenen „Hebräisch-Fernkurs in 24 Lektionen“ von W. Schneider vor. Er wird herausgegeben von der Fernstudienstelle der EKD (Kirchenkanzlei Hannover). Nach meinen bisherigen Erfahrungen ist das Studienmaterial sehr gut geeignet, das biblische Hebräisch im Selbststudium zu erlernen. Dazu wird, durchschnittliches Arbeitstempo vorausgesetzt, etwa ein halbes Jahr benötigt. Während der Arbeit mit dem Fernkurs besteht jederzeit Gelegenheit, mit mir Rücksprache zu halten, um aufgekommene Fragen durchzusprechen, den Lernfortschritt zu kontrollieren oder einfach nur um gemeinsam zu üben. Eine angemessene Prüfungsvorbereitung versteht sich von selbst. Prüfungstermine werden von der Fakultät regelmäßig angeboten.		

Neues Testament

LV-Nr.: 010030	Neues Testament	
Vorlesung: Der erste Brief an die Korinther (B 3)	Prof. Dr. Peter Wick Sprechzeiten: Do 15-16 h Büro: GA 8 / 148	
Anzahl SWS: 2	Do 16-18 h GA 03 / 142	Beginn der Veranstaltung: 20.10.05
Anrechenbar für: PA, LA (B 3)		
In der Vorlesung wird einer der wichtigsten Briefe des Paulus ausgelegt. Der 1. Korintherbrief führt mitten in die Theologie des Paulus hinein. Die Grundwerte der christlichen „Religion“, nämlich Glaube, Hoffnung und Liebe werden darin erörtert und erklärt. Zugleich deutet der Brief den Tod und die Auferstehung Christ. Nicht nur in diesem Zusammenhang spielt der Aspekt der Leiblichkeit eine wichtige Rolle. Deshalb soll die Beschäftigung mit dem 1. Korintherbrief die antileiblichen Strukturen unserer Gesellschaft und unseres Denkens kritisch aufdecken. Mit dieser Vorlesung sollen in verständlicher Sprache überraschende und tiefe Einblicke in das hochkomplexe, extrem praxisbezogene Denken und Kämpfen des Apostels Paulus eröffnet werden. Zur Vorbereitung wird die Lektüre des ganzen Briefes dringend empfohlen. Zur Exegese einzelner Perikopen sollte Wolfgang Schrage, Der erste Brief an die Korinther (EKK VII, 4 Teilbände), Zürich/Braunschweig/Neukirchen-Vluyn 1991ff gelesen werden. Weitere Literatur wird gegen Ende der Semesterferien in den Handapparat der theologischen Bibliothek GA 8 gestellt.		

Neues Testament

LV-Nr.: 010031	Neues Testament	
Vorlesung Einleitung in das Neue Testament	Prof. Dr. Peter Wick Sprechzeiten: Do 15-16 h Büro: GA 8 / 148	
Anzahl SWS: 2	Do 10-12 h GA 03/142	Beginn der Veranstaltung: 20.10.05
Anrechenbar für: LA/PA (B 1-2)		
Diese Veranstaltung führt in das Neue Testament ein. Die neutestamentlichen Bücher werden inhaltlich (Gliederung, Argumentationsstruktur, literarische Integrität) besprochen, Probleme ihrer Auslegung dargestellt und ihre theologischen Profile skizziert. Einen besonderen Raum wird die Darstellung der sogenannten Einleitungsfragen einnehmen: Wer war der Verfasser, wer die Adressaten? Wo, wann, aufgrund welcher Situation und wozu wurde das Evangelium/der Brief/etc. geschrieben? Welche biblischen und außerbiblischen Formen und Traditionen wurden aufgenommen? Weshalb gehören gerade diese neutestamentlichen Bücher zum Kanon? Zur Vorbereitung wird die Lektüre des ganzen Neuen Testaments dringend empfohlen. Weitere obligatorische Literatur: Peter Wick, Bibelkunde des Neuen Testaments, Stuttgart 2004 und entweder Karl-Wilhelm Niebuhr, Grundinformation Neues Testament, Göttingen 2000 (knapp, übersichtlich) oder Udo Schnelle, Einleitung in das Neue Testament, Göttingen 1994 (ausführlich, sehr informativ).		

Neues Testament

LV-Nr.: 010033	Neues Testament	
Kolloquium zur Vorlesung Einleitung in das Neue Testament		Dozent: Prof. Dr. Peter Wick Sprechzeiten: Do. 15-16 h Büro: GA 8 / 148
Anzahl SWS: 1	Do. 12-13 h GA 8/34	Beginn der Veranstaltung: 27.10.05
Anrechenbar für: LA/PA (B 1-2)		
Besonders wichtige Einleitungsfragen werden hier durch begleitende Lektüre und Diskussion vertieft.		

Neues Testament

LV-Nr.: 010034	Neues Testament	
Hauptseminar: Paulus und Israel (Röm 9-11)		Dr. Elke Tönges Sprechzeiten: Mo 9-10 Uhr Büro: Ga 8/145
Anzahl SWS: 2	Mo 12-14 h GA 8/37	Beginn der Veranstaltung: 24.10.05
Anrechenbar für: PA		
In seiner spätesten Schrift, dem Römerbrief, setzt sich Paulus in den Kapiteln 9-11 ausführlich mit dem Verhältnis Israel und Kirche auseinander. Dabei versucht er, Israels Identität zu universalisieren, indem er die Identität der Kirche im Spiegel der Geschichte Israels versteht. Die Relation des Volkes Israel zu den nichtjüdischen Völkern ist somit ein Zentralthema des Römerbriefes, von dem her sich auch die anthropologischen und soteriologischen Aussagen dieses Briefes erschließen lassen. Mit der Bearbeitung dieses Kernstücks erhalten Sie daher einen wesentlichen Einblick in die paulinische Theologie. Konstante Mitarbeit, Kurzreferate etc. werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erwartet. <i>Literatur zur Vorbereitung:</i> Peter von der Osten-Sacken, Römer 9-11 als Schibboleth christlicher Theologie, in: ders., Evangelium und Tora. Aufsätze zu Paulus, München 1987, 294-314. Christian Strecker: Paulus aus einer „neuen Perspektive“. Der Paradigmenwechsel in der jüngeren Paulusforschung, Kul 1 (1996), 3-18. Weiterführende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.		

Neues Testament

LV-Nr.: 010035	Neues Testament	
Proseminar: Die Bergpredigt (Mt 5-7)	Jens-Christian Maschmeier Sprechzeiten: Di 14-15 Uhr Büro: GA 8/146	
Anzahl SWS: 2	Fr 12-14 Uhr GA 8/37	Beginn der Veranstaltung: 21.10.05
Anrechenbar für: PA		
In diesem neutestamentlichen Proseminar sollen synchrone und diachrone Methoden der neutestamentlichen Exegese vorgestellt und an Texten der Bergpredigt (Mt 5-7) eingeübt werden. Dabei können bzw. werden sich in inhaltlicher Hinsicht u.a. folgende thematische Fragestellungen ergeben: In was für einem Verhältnis stehen Erstes und Neues Testament? Welche Bedeutung hat die Tora und das Tun der Tora für den matthäischen Jesus? Wer waren die Schriftgelehrten und Pharisäer und inwiefern grenzt Jesus sich von ihnen ab? Voraussetzung für die Teilnahme an dem Proseminar ist der Erwerb des Graecums sowie die Bereitschaft, durch Referate und eigene Mitarbeit die Sitzungen zu gestalten. Textgrundlage: ERWIN NESTLE/KURT ALAND, Novum Testamentum Graece, Stuttgart ²⁷1995. GEORG FISCHER, Wege in die Bibel: Leitfaden zur Auslegung, Stuttgart 2000. WILHELM EGGER, Methodenlehre zum Neuen Testament. Einführung in historisch-kritische Methoden, Freiburg/Basel/Wien ⁵1995.		

LV-Nr.: 010036	Neues Testament	
Übung: Paulus und die New Perspective	Jens-Christian Maschmeier Sprechzeiten: Di 15-16 Büro: GA 8/146	
Anzahl SWS: 2	Di 12-14 GA 8/34	Beginn der Veranstaltung: 25.10.05
Anrechenbar für: PA, LA		
In den letzten Jahrzehnten hat sich die Paulusforschung unter dem Einfluss und den Einsichten der so genannten NEW PERSPECTIVE grundlegend verändert. Auf der Grundlage der Bestimmung der Religionsstruktur des antiken Judentums als „Bundesnomismus“ (E.P. SANDERS) wurden zentrale paulinische Texte neu interpretiert und neue Perspektiven eines Verständnisses der paulinischen Theologie entwickelt (z.B. durch JAMES D.G. DUNN). Diese Ergebnisse und die damit verbundenen systematischen Implikationen wurden und werden kontrovers diskutiert: So sind unter dem Titel „Justification and Variegated Nomism“ zwei Sammelbände veröffentlicht worden, die die neuen Perspektiven auf Paulus kritisch hinterfragen und herausfordern. In dieser Übung sollen zentrale paulinische Texte auf dem Hintergrund der Kontroversen um die NEW PERSPECTIVE interpretiert werden. Thematisch werden vor allem Fragen des paulinischen Toraverständnisses, seiner Berufung (oder Bekehrung? oder Initiation?) und seiner Interpretation von Tod und Auferweckung Jesu im Mittelpunkt stehen. Wir wollen versuchen, diesen Fragen annähernd auf die Spur zu kommen, um so <i>ein</i> (?) eigenes Paulusbild zu gewinnen, in die Diskussion um Paulus einzusteigen und vielleicht eigene, neue Perspektiven zu entwickeln. Zum Einstieg wird folgende Literatur empfohlen, weitere Literaturangaben folgen in der Übung: CHRISTIAN STRECKER, Paulus aus einer „neuen Perspektive“. Der Paradigmenwechsel in der jüngeren Paulusforschung, in: Kul 11 (1996), 3-18. STEPHEN WESTERHOLM, The „New Perspective“ at Twenty five, in: D.A. Carson/Peter T. O'Brien/Mark A. Seifrid, Justification and Variegated Nomism. Volume II: The Paradoxes of Paul (WUNT 2. Reihe 181), Tübingen 2004, 1-38. MICHAEL WOLTER, Eine neue paulinische Perspektive, in: ZNT 14 (2004), 2-9.		

LV-Nr.: 010038		Griechisch
Sprachkurs: Griechisch-Unterkurs mit Fortsetzung in den Ferien		Dr.Thomas Ihnken Sprechzeiten: Di 10-11, in den Ferien n.V. Büro: GA 8/29
Anzahl SWS: 5	Mo und Do 08.00-10.00 Mo: HGA 30, Do: GA 04/511	Beginn der Veranstaltung: 20.10.05
Anrechenbar für: PA,LA, Optionalbereich Behandelt wird der Großteil der Formen- und Satzlehre anhand von einfachen Textbeispielen. Der Ferienkurs (20.-24. Februar und 2.,3.,9.,10. März 06 (9 Tage, jeweils 9-12 Uhr)) setzt den grammatischen Grundlehrgang fort und leitet zu dem Aufbaukurs des folgenden Semesters über. Wird dieser Kurs zusammen mit mit dem zugehörigen Lektürekurs (Fr 10-12) besucht, kann er als "Basismodul Altgriechisch" im Optionalbereich, Abtlg. Fremdsprachen, kreditiert werden. Näheres ist zu ersehen aus den jeweils aktuellen (Online-)Veröffentlichungen des Optionalbereiches. Für diesen Kurs bitte ich um möglichst frühzeitige Anmeldung an thomas.ihnken@rub.de . Bitte vergessen Sie dabei nicht, Ihre Studienfächer anzugeben! Wichtigste Literatur (Lehr-und Arbeitsbücher): (1) Joseph Dey, Schola Verbi, Lehrbuch des neutestamentlichen Griechisch, 9.Aufl. , Münster 1996 (2) E.Bornemann, E.Risch, Griechische Grammatik, 2.Aufl., 1978 (3) Wilhelm Gemoll, Griechisch-Deutsches Schul- und Handwörterbuch, 9.Aufl., Nachdr. München/Wien Weiteres Unterrichtsmaterial wird im Kurs selbst verteilt. Sämtliche allgemeinen und speziellen Informationen zum Altgriechisch-Unterricht an der Ev.-Theol.Fak. finden Sie im übrigen ständig aktualisiert unter: http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/Thomas.Ihnken/graecum.htm		

LV-Nr.: 010039	Griechisch	
GA 8/37:	Dr.Thomas Ihnken	
Lektüre zum Griechisch-Unterkurs	Sprechzeiten: Di 10-11, in den Ferien n.V. Büro: GA 8/29	
Anzahl SWS: 2	Fr 10 ct.-12 GA 8/37	Beginn der Veranstaltung: 21.10.05
Anrechenbar für: PA,LA, Optionalbereich		
Der Kurs dient als Ergänzung zum Unterkurs (Mo und Do 8-10). Ziel ist die Einübung des grammatischen Lernpensums der jeweiligen Woche. Das geschieht hauptsächlich mit Texten des Josephus, die für das jeweilige Lehrgangsniveau adaptiert wurden. Der Kurs bildet zusammen mit dem Unterkurs das "Basismodul Altgriechisch", das für den BA-Studiengang im Rahmen des Optionalbereiches, Abtlg.Fremdsprachen, kreditiert werden kann. Alle diesbezüglichen Informationen ersehen Sie bitte aus den jeweils aktuellen (Online-)Veröffentlichungen des Optionalbereiches. Sämtliche allgemeinen und speziellen Informationen zum Altgriechisch-Unterricht an der Ev.-Theol.Fak. finden Sie im übrigen ständig aktualisiert unter: http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/Thomas.Ihnken/graecum.htm		

LV-Nr.: 010040		Griechisch
Sprachkurs: Griechisch-Oberkurs mit Fortsetzung in den Ferien		Dr.Thomas Ihnken Sprechzeiten: Di 10-11, in den Ferien n.V. Büro: GA 8/29
Anzahl SWS: 5	Di und Fr, 08.00-10.00 GA 04/511	Beginn der Veranstaltung: 21.10.05
Anrechenbar für: PA,LA, Optionalbereich		
Dieser Kurs knüpft an die Ferienfortsetzung zum Unterkurs des vorangegangenen Semesters an. Behandelt werden noch fehlende Gebiete der Formenlehre (hauptsächlich mi-Verben); außerdem wird die gesamte Syntax zusammenfassend und vertiefend behandelt. Übersetzungspraxis wird anhand von Originaltexten (vor allem von Josephus) eingeübt. - Abgeschlossen werden kann der Kurs mit dem staatlichen Graecum (Klausur voraussichtlich 16.3.06). Der Ferienkurs davor (27.Februar - 15.März 06, jeweils Mo,Di,Mi , 9-13 Uhr) dient vor allem der intensiven Vorbereitung darauf. Für diesen Kurs bitte ich um rechtzeitige Anmeldung per E-Mail an: thomas.ihnken@rub.de. Bitte versäumen Sie dabei nicht, Ihre Studienfächer anzugeben! Der Kurs bildet zusammen mit der "Lektüre zum Oberkurs" (Mo 10-12) das "Aufbaumodul Altgriechisch", das für den BA-Studiengang im Rahmen des Optionalbereiches, Abtlg.Fremdsprachen, kreditiert werden kann. Alle diesbezüglichen Informationen ersehen Sie bitte aus den jeweils aktuellen (Online-)Veröffentlichungen des Optionalbereiches. Sämtliche allgemeinen und speziellen Informationen zum Altgriechisch-Unterricht an der Ev.-Theol. Fakultät finden Sie im übrigen ständig aktualisiert unter: http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/Thomas.Ihnken/graecum.htm		

Griechisch

LV-Nr.: 010041	Griechisch	
Sprachkurs: Lektüre zum Griechisch-Oberkurs		Dr. Thomas Ihnken Sprechzeiten: Di 10-11, in den Ferien n.V. Büro: GA 8/29
Anzahl SWS: 2	Mo 10 ct.-12 GA 8/34	Beginn der Veranstaltung: 24.10.05
Anrechenbar für: PA,LA,BA		
Dieser Kurs ist eine Ergänzung zum Oberkurs (Di und Fr 8-10). Begleitend zur fortschreitenden Durcharbeitung des grammatischen Lehrstoffes werden Originaltexte aus Josephus und den Apostolischen Vätern gelesen zur Einübung in die Übersetzungspraxis. Der Kurs bildet zusammen mit dem Oberkurs das "Aufbaumodul Altgriechisch", das für den BA-Studiengang im Rahmen des Optionalbereiches, Abtlg. Fremdsprachen, kreditiert werden kann. Alle diesbezüglichen Informationen ersehen Sie bitte aus den jeweils aktuellen (Online-)Veröffentlichungen des Optionalbereiches. Sämtliche allgemeinen und speziellen Informationen zum Altgriechisch-Unterricht an der Ev.-Theol.Fak. finden Sie im übrigen ständig aktualisiert unter: http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/Thomas.Ihnken/graecum.htm		

LV-Nr.: 010042	Griechisch	
Sprachkurs: Griechisch-Unterkurs Semesterkurs		Werner Fortmann Sprechzeiten: n.V. Büro: -
Anzahl SWS: 5	Mi, Fr 15 s.t. - 17 GA 04/352	Beginn der Veranstaltung: 19.10.05
Anrechenbar für: PA, LA, Optionalber. (Modul-Nr. 10-521-052-210)		
Der Kurs ist gedacht für Studierende, die das Graecum erwerben wollen. Für den Optionalbereich des Bachelor-Studienganges ist der Kurs der erste Bestandteil des Moduls ‚Grundkurs Altgriechisch‘. Er ist mit 5 Credit Points ausgestattet, die aber nur im Zusammenhang mit dem zweiten Bestandteil des Moduls, dem Ferien-Ergänzungskurs (s. eigene Ankündigung), bescheinigt werden können. Gegenstand des Kurses sind die Einführung und Einübung in die Grundelemente der altgriechischen Wort-, Satz- und Formenlehre sowie die Einführung in die Methodik der Erschließung zusammenhängender altgriechischer Texte. Am Ende des Kurses müssen die Studierenden, die sich das Modul ‚Grundkurs Altgriechisch‘ für den Optionalbereich anrechnen lassen wollen, in einer Klausur den notwendigen Leistungsnachweis erbringen. Weitere schriftliche Arbeiten werden nicht gefordert, doch werden regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit und sorgfältige Erledigung der Hausaufgaben vorausgesetzt. Zugrunde gelegt wird die ‚Kurzgefasste Griechische Sprachlehre‘ von E. Gaar / E. Kalinka / W. Krause (Österreichischer Bundesverlag/Wien, Nachdruck der 8. Auflage 1990 oder später). Dieses Lehrbuch muss jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer am Beginn des Kurses zur Verfügung haben. Im Besitz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten sich außerdem befinden das Griechisch-Deutsche Schul- und Handwörterbuch von W. Gemoll (Nachdruck der 9. Auflage, München/Wien 1979 oder später) und die Griechische Grammatik von E. Bornemann / E. Risch (2. Auflage, Frankfurt a.M. 1978). Die zusätzliche Teilnahme an Tutorien wird empfohlen.		

LV-Nr.: 010043	Griechisch	
Sprachkurs: Griechisch-Unterkurs Ferien-Ergänzungskurs		Dr. Werner Fortmann Sprechzeiten: n.V. Büro: -
Anzahl SWS: Blockveranstaltung 20. 02. - 17. 03. 06 (insgesamt 40 Std.)	Mo,Mi,Do,Fr 15 s.t. - 17 GA 04/511	Beginn der Veranstaltung: Montag, 20. 02. 2006
Anrechenbar für: PA, LA, BA (Modul-Nr. 10-521-052-220)		
Der Ergänzungskurs in der vorlesungsfreien Zeit setzt die Arbeit aus dem Semesterkurs (s. eigene Ankündigung) kontinuierlich fort. Die Teilnahme an ihm ist für alle, die das Graecum erwerben wollen, verpflichtend. Für den Optionalbereich ist der Ergänzungskurs der zweite Bestandteil des Moduls ‚Grundkurs Altgriechisch‘. Er ist noch einmal mit 5 Credit Points ausgestattet. Am Ende des Kurses müssen die Studierenden, die sich den Kurs für den Optionalbereich anrechnen lassen wollen, in einer Klausur den notwendigen Leistungsnachweis erbringen. Das Ergebnis, das hier erzielt wird, und das Ergebnis der Klausur am Ende des Semesterkurses werden im Verhältnis 1:1 gewertet. Bei mindestens ausreichendem Gesamtergebnis werden den Studierenden am Ende des Ergänzungskurses die erfolgreiche Teilnahme an dem Modul und der damit verbundene Erwerb von 10 Credit Points bescheinigt. Gegenstand des Kurses sind die Erweiterung, Vertiefung und Systematisierung der Kenntnisse in der altgriechischen Wort-, Satz- und Formenlehre. Zugleich werden zunehmend altgriechische (Kunst-) Texte nach ihren sprachlichen Befunden analysiert und ins Deutsche übersetzt. Die Arbeitsleistungen, die zu erbringen sind, und die Arbeitsmaterialien, die benötigt werden, sind die gleichen wie die im Semesterkurs.		

LV-Nr.: 010050	Kirchengeschichte / Patristik	
Vorlesung: Geschichte des Papsttums (C1)	Dozent: Prof. Dr. Dietmar Wyrwa	Sprechzeiten: Mi 11 – 12 h Büro: GA 8 / 152
Anzahl SWS: 3	Fr 10–13 GA 04 / 511	Beginn der Veranstaltung: 21.10.05
Anrechenbar für: PA / LA (C1)		
Die Ereignisse dieses Jahres haben wie selten zuvor das Papsttum in das Bewusstsein breiter Schichten der Öffentlichkeit gerückt, doch auch eine zwiespältige Grundeinschätzung erkennbar werden lassen. Für die einen ist das Papsttum die dem christlichen Glauben gemäße Instanz, die die Einheit der Kirche auf gesamtkirchlicher Ebene sichtbar manifestiert, für die anderen hingegen eine Warte unevangelischen, kirchentrennenden Vormachtsanspruches, so dass bisweilen gesagt wird, nichts stehe der Einheit der Kirchen stärker im Wege als das Papsttum. Schon solche Divergenzen sollten das Interesse an einer unvoreingenommenen, historisch-kritischen Betrachtung wecken. Historisch gesehen, stellt das Papsttum ein absolut singuläres Phänomen in der Menschheitsgeschichte dar, insofern es die einzige geschichtliche Institution ist, die von der Antike über allem Wechsel der Zeiten in kontinuierlicher Entwicklung bis in die Gegenwart reicht bzw. die die Gegenwart in direkter, ununterbrochener Abfolge mit dem Frühchristentum der Antike verbindet. Dabei ist es keineswegs so, wie die deutsch-nationale Sicht eines A. von Haller wollte, dass es mit dem Papsttum erst aufwärts ging, als sich die Germanen seiner annahmen, sondern die Geschichtsmächtigkeit des Papsttums speist sich aus ihren Wurzeln in der Alten Kirche. In der altkirchlichen Petrus-Rom-Tradition soll unter Einbeziehung auch der archäologischen Denkmäler der Schwerpunkt der Vorlesung liegen. Literatur: C. Mirbt/ K. Aland, Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus. 6. Aufl. Bd. 1, Tübingen 1967. E. Caspar, Geschichte des Papsttums. 2 Bd. Tübingen 1930.1933. H.G. Thümmel, Die Memorien für Petrus und Paulus in Rom. Die archäologischen Denkmäler und die literarische Tradition. Berlin/New York 1999. R. Krautheimer, Rom. Schicksal einer Stadt, 312-1308. München 1987		

LV-Nr.: 010051	Kirchengeschichte / Patristik	
Hauptseminar: Luther, De servo arbitrio		Dozent: Prof. Dr. Dietmar Wyrwa Sprechzeiten: Mi 11 –12 h Büro: GA 8 / 152
Anzahl SWS: 2	Do 16–18 GA 04/511	Beginn der Veranstaltung: 20.10.05
Anrechenbar für: PA, LA		
Luthers Schrift „Vom unfreien Willen“ von 1525 ist die Antwort auf Erasmus' „Diatriba sive collatio de libero arbitrio“ und bezeichnet die scharfe Abrechnung des reformatorischen Glaubens mit dem christlichen Humanismus. Der Kampf um den freien bzw. unfreien Willen ist auf Erasmus' Seite ein Kampf gegen vermeintliche Barbarei, auf Luthers Seite ein Kampf um die Rechtfertigung allein aus Glauben. Wir wollen Luthers Schrift lesen; ein Seitenblick auf Erasmus wird unumgänglich sein, aber zu mehr wird die Zeit nicht ausreichen. Der lateinische Text findet sich in WA 18 (1908), 551-787, Nachdruck in Luthers Werke in Auswahl, von O. Clemen Bd. 3, S. 94-293; ferner Martin Luther, Studienausgabe, hrg. Von H.-V. Delius, Bd. 3 Berlin 1983, 170-356 (hier mit erschließenden Anmerkungen). Unter den deutschen Übersetzungen ist empfehlenswert die von B. Jordahn / H. J. Iwand in: Martin Luther, Ausgewählte Werke, hrsg. Von H. H. Borchardt / G. Merz (Münchener Ausgabe). Erg. Bd. 1, München 1975 (mit hilfreichen Erläuterungen), ferner auch K. Aland, Luther Deutsch, Bd. 3 (Göttingen 1983) 151-390.		

LV-Nr.: 010052		Kirchengeschichte
Vorlesung: Geschichte der Alten Kirche (C1) Überblicksvorlesung, vornehmlich im Grundstudium		Prof. Dr. Christoph Strohm Sprechzeiten: Mi 12.00-13.00 Büro: GA 8/150
Anzahl SWS: 3	Mi 10-12 Do 9-10 GA 03/142	Beginn der Veranstaltung: 19.10.05
Anrechenbar für: PA; Fakultätsexamen; Magister; LA		
Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Kirchen- und Dogmengeschichte der ersten Jahrhunderte. Sie ist geeignet für Studierende in den Anfangssemestern sowie Lehramtsstudierende, aber auch vor dem Examen stehende Kommilitoninnen und Kommilitonen. Es sollen die wesentlichen Informationen über die ersten Jahrhunderte der Christentumsgeschichte, die bestimmenden Themen und die für die weitere Geschichte grundlegenden Weichenstellungen präsentiert und erörtert werden. Die Vorlesung wird mit Hilfe von umfangreichem Bildmaterial und Powerpoint-Folien gestaltet. Adolf Martin Ritter, Alte Kirche (=KThQ 1), Neukirchen-Vluyn ³1985 (Quellensammlung in deutscher Übersetzung). Carl Andresen/Adolf Martin Ritter, Geschichte des Christentums, I/1: Altertum (=Theologische Wissenschaft 6,1), Stuttgart u.a. 1993. Wolf-Dieter Hauschild, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. I: Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh (1995) ²2000 (nach Themen gegliedert; zur Vertiefung geeignet).		

Kirchengeschichte

LV-Nr.: 010054	Kirchengeschichte	
Kolloquium: Kolloquium zur Vorlesung: Geschichte der Alten Kirche		Prof. Dr. Christoph Strohm Sprechzeiten: Mi 12.00-13.00 Büro: GA 8/150
Anzahl SWS: 1	Do 8-9 GA 8/34	Beginn der Veranstaltung: 20.10.05
Anrechenbar für: PA; Fakultätsexamen; Magister; LA		
Im Kolloquium besteht die Möglichkeiten, die in der Vorlesung behandelten Themen vertieft zu besprechen. Ferner werden aus der in der Ankündigung der Vorlesung genannten Quellensammlung von A.M. Ritter relevante Quellentexte gelesen.		

LV-Nr.: 010055	Kirchengeschichte	
Hauptseminar: Dietrich Bonhoeffer und der Kirchenkampf (C1)		Prof. Dr. Christoph Strohm Sprechzeiten: Mi 12-13 Büro: GA 8/150
Anzahl SWS: 2	Mi 8-10 GA 8/37	Beginn der Veranstaltung: 19.10.05
Anrechenbar für: PA; Fakultätsexamen; LA		
Am 4. Februar 2006 jährt sich der Geburtstag D. Bonhoeffers zum 100. Mal. Dies soll Anlaß sein, Bonhoeffers Rolle im sog. Kirchenkampf zu betrachten. Wir werden uns zentrale Texte der Jahre 1932 bis 1936 erarbeiten und diese in den zeitgeschichtlichen Horizont stellen. Auch sein Verhältnis zu reformatorischen Grundentscheidungen soll thematisiert werden. Damit das geleistet werden kann, ist es unabdingbar, daß die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich bereits vor dem Beginn des Seminars Grundkenntnisse des Verhältnisses von evangelischer Kirche und Nationalsozialismus (bes. 1933-1936) sowie der Hauptdaten der Biographie Bonhoeffers angeeignet haben. In der zweiten Semesterwoche ist ein kurzer Test vorgesehen, den mitzuschreiben Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sein wird. In diesem Test wird es um nicht mehr gehen, als was in den beiden folgenden Lexikonartikeln knapp behandelt ist: Joachim Mehlhausen, Art. Nationalsozialismus und Kirchen, in: TRE 24, Berlin/New York 1994, 43-78. Christoph Strohm, Dietrich Bonhoeffer (1906-1945), in: Ders./Karl-Joseph Hummel (Hg., im Auftrag des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz und der EKD), Zeugen einer besseren Welt. Christliche Märtyrer des 20. Jahrhunderts, Leipzig 2000, 312-330. Weitere Literatur: Eberhard Bethge, Dietrich Bonhoeffer. Theologe-Christ-Zeitgenosse, Gütersloh ⁸2003 (umfassend; gut zu lesen). Renate Wind, Dem Rad in die Speichen fallen. Die Lebensgeschichte des Dietrich Bonhoeffer (GTB 449), Gütersloh ²2003 (knapp). Klaus Scholder, Die Kirchen und das Dritte Reich, I. Vorgeschichte und Zeit der Illusionen 1918-1934, Frankfurt a.M./Berlin/Wien (1977) ²1986; II. Das Jahr der Ernüchterung 1934. Barmen und Rom, Berlin 1995 (umfassend; gut zu lesen). Kurt Meier, Kreuz und Hakenkreuz. Die evangelische Kirche im Dritten Reich (dtv 4590), München 1992 (knapp).		

Kirchengeschichte

LV-Nr.: 010056	Kirchengeschichte	
Doktorandenkolloquium		Prof. Dr. Christoph Strohm Sprechzeiten: Mi 12-13 Büro: GA 8/150
Anzahl SWS: 1	14täglich n.V.	Beginn der Veranstaltung: n.V.
Anrechenbar für:		
Das Doktoranden- und Doktorandinnenkolloquium dient der Besprechung laufender Doktorarbeiten. Voraussetzung der Teilnahme ist eine Vorabsprache mit dem Dozenten.		

LV-Nr.: 010057		Kirchengeschichte
Proseminar:		Tobias Sarx
Philipp Jakob Spener und die Anfänge des Pietismus		Sprechzeiten: Mo 10:00-11:00h Büro: GA 8/151
Anzahl SWS: 2	Mo 14-16 c.t. GA 8/34	Beginn der Veranstaltung: 24.10.05
Anrechenbar für: PA und LA		
Philipp Jakob Spener trat 1666 eine Stelle als lutherischer Pfarrer in Frankfurt am Main an. Schon sehr bald wurde er mit einer Diskrepanz konfrontiert, die ihn unruhig werden ließ: Bei der Lektüre der Schriften Luthers erkannte er, dass große Teile der obrigkeitlich reglementierten Volkskirche mit den ursprünglichen Absichten der Reformation nicht mehr viel zu tun hatten. Dies veranlasste ihn, kirchliche Reformen in Angriff zu nehmen, um das geistliche Leben in den Gemeinden wieder neu fördern zu können. Auch wenn er damit zunächst nur wenig Erfolg hatte, so wurden doch einzelne Personen durch die Predigten Speners inspiriert, sich in kleinen Gruppen zu geistlichen Gesprächen zusammenzufinden. Aus diesen kleinen Gruppen entstand eine der größten nachreformatorischen Erneuerungsbewegungen, die tiefgehende Spuren in allen Bereichen kirchlichen Lebens hinterlassen hat. Das Proseminar möchte dazu einladen, sich mit einer der wichtigsten Figuren des Pietismus näher zu beschäftigen. Die Schriften Speners eignen sich gut, um einen Brückenschlag zwischen Reformation und heutiger Zeit zu wagen in der Frage, welche Auswirkungen reformatorischer Glaube für kirchliches Leben haben kann. Anhand der Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens werden wir Quellentexte lesen, uns historische und theologiegeschichtliche Hintergründe erarbeiten und gemeinsam über den Zusammenhang von reformatorischem Glauben und kirchlicher Praxis nachdenken. Ziel der Veranstaltung ist, die Fähigkeit zu erwerben, historische Themen selbständig erarbeiten zu können. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Theologie mit dem Ziel Pfarramt, Magister und Lehramt. Studierende mit dem Ziel BA können mit dieser Veranstaltung bei Bedarf ihr Modul ‚Grundkurs Kirchengeschichte‘ vervollständigen.		

Kirchengeschichte

LV-Nr.: 010058	Kirchengeschichte	
Proseminar:	Tobias Sarx	
Zwingli und die Anfänge der Reformation in Zürich	Sprechzeiten: Mo 10:00-11:00 Büro: GA 8/151	
Anzahl SWS: 2	Mo 16-18 c.t. GA 8/37	Beginn der Veranstaltung: 24.10.05
Anrechenbar für: PA und LA		
Als Zwingli 1519 als Priester nach Zürich berufen wurde, war der Ruf nach Kirchenreformen durch ganz Europa hörbar. Ob dies von innen heraus oder durch einen radikalen Bruch mit den kirchlichen Traditionen zu geschehen hatte, darüber bestand allerdings kein Konsens. Zwingli wählte die Konfrontation, und es dauerte nicht lange, bis Zürich neben Wittenberg zum zweiten Zentrum der Reformation wurde. In dem Proseminar wollen wir versuchen, den Weg Zwinglis zu einer Schlüsselfigur der Reformation nachzuzeichnen und sein theologisches Profil verstehen zu lernen. Anhand der Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens werden wir Quellentexte lesen, uns historische und theologiegeschichtliche Hintergründe erarbeiten und über reformatorische Grundthemen diskutieren. Ziel der Veranstaltung ist, die Fähigkeit zu erwerben, historische Themen selbständig erarbeiten zu können. Zudem soll auch über das evangelische Selbstverständnis der Reformation nachgedacht werden, um sich der eigenen protestantischen Wurzeln bewusst zu werden. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Theologie mit dem Ziel BA, die mit diesem Proseminar ihr Modul ‚Grundkurs Kirchengeschichte‘ vervollständigen können. Aber auch Studierende mit dem Ziel Pfarramt, Magister und Lehramt sind zur Teilnahme eingeladen.		

LV-Nr.: 010059	Kirchengeschichte	
Hauptseminar: Martin Luthers Katechismen (C 1)		Prof. Dr. Martin Friedrich Sprechzeiten: n.V. Büro: -
Anzahl SWS: 2	Mo 14-17.30 (14-tägig) GA 04/511	Beginn der Veranstaltung: 24.10.05
Anrechenbar für: PA, LA		
Mit dem Großen und dem Kleinem Katechismus von 1529 ist nicht nur eine eingängige Darstellung der reformatorischen Lehre kennen zu lernen. Zugleich regt Luthers Versuch zu Überlegungen an, wie eine Elementarisierung des christlichen Glaubens heute auszusehen hätte. Im Seminar werden die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte der Katechismen behandelt und vor allem die einzelnen Hauptstücke in ihrem theologischen und didaktischen Gehalt besprochen. Arbeitsformen sind Referate und Diskussion, vor allem aber die eigene Arbeit am Text. Textgrundlage: Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche, Göttingen ⁶1979 (oder andere Auflage), 499-733 Literatur: Albrecht Peters, Kommentar zu Luthers Katechismen, 5 Bde., Göttingen 1990ff Peter von der Osten-Sacken, Katechismus und Siddur, Berlin 1984 ²1994 Gunther Wenz, Theologie der Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche, Berlin 1996, 233-347		

LV-Nr.:010106	Kirchengeschichte	
Übung: Lukian: De Morte Peregrini		Dr. Barbara Szlagor Sprechzeiten: Do. 16-17 und n.V. Büro: GA 8/154
Anzahl SWS: 2	Di 10-12 ct. GA 7/52	Beginn der Veranstaltung: 25.10.05
Anrechenbar für: PA, LA (alt), Magister		
Lukians Schmähschrift <i>De Morte Peregrini</i>, die den spektakulären Werdegang des Kynikers Peregrinus, einer schillernden Gestalt des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts, beleuchtet, ist auch aus kirchengeschichtlicher Perspektive eine spannende Lektüre. Eine Station in dem umtriebigen Leben des Peregrinus ist nämlich Palästina, wo er sich einer christlichen Gemeinde anschließt, es bis zu den höchsten Ämtern schafft und sogar wegen der Ausübung christlicher Rituale verhaftet wird. Als Zeugnis eines Mannes, der allerlei Religiösem mit Skepsis und Spott begegnete, gewährt Lukians Schrift einen Einblick in das Wissen gebildeter Bürger des Imperiums um das Christentum und das Leben christlicher Gemeinden. Dabei ist es besonders aufschlussreich, die Synthese von Klischees und literarischen Mustern in Lukians Christenbild zu verfolgen. In der Veranstaltung wird parallel mit Originaltext und Übersetzung gearbeitet. Grundkenntnisse des Griechischen werden vorausgesetzt. Zur Teilnahme sind alle Interessierten eingeladen. <u>Textgrundlage:</u> Luciani Opera. Recognovit brevisque adnotatione critica instruxit M.D. Macleod, Bd. 3, Oxford 1980 (= Oxford classical texts), S. 188-205 (Kopiervorlage wird zur Verfügung gestellt) <u>Übersetzung:</u> Lukian, Werke. Übersetzt von Chr. M. Wieland, Bd. 2, Berlin/Weimar 1981 (= Bibliothek der Antike), S. 29-48 Lukian. Der Tod des Peregrinos. Hrsg. von M. Baumbach u.a., Darmstadt 2005 (= Sapere 7) [mit kommentierenden Essays; erscheint voraussichtlich im Sept. 2005]		

LV-Nr.: 010107	Kirchengeschichte	
Proseminar: Christenverfolgung im Römischen Reich	Dr. Barbara Szlagor Sprechzeiten: Do. 16-17 und n.V. Büro: GA 8/154	
Anzahl SWS: 2	Do 14-16 c.t. GA 04/352	Beginn der Veranstaltung: 20.10.05
Anrechenbar für: PA		
Als 64 n.Ch. Rom brannte, fiel der Verdacht auf die in der Stadt lebenden Christen, was bald harte Strafmaßnahmen nach sich zog. Auch wenn man zu diesem Zeitpunkt noch nicht von systematischen Verfolgungen sprechen kann, ist dieses Ereignis symptomatisch für das spannungsvolle Verhältnis zwischen den jungen Gemeinden und dem römischen Staat, das die ersten Jahrhunderte ihrer Koexistenz weitgehend bestimmte. Im Proseminar soll der Versuch unternommen werden, die wesentlichen Aspekte des Konflikts zwischen Kirche und Staat herauszuarbeiten. So sollen die Gründe für die Außenseiterposition der Christen, die sie angreifbar machte, erörtert werden. In diesem Zusammenhang ist die Auseinandersetzung der christlichen Apologeten mit den Vorwürfen der heidnischen Autoren von Interesse. Auch die rechtlichen Grundlagen der Verfolgungen werden beleuchtet. Schließlich soll das Märtyrertum als Folge der staatlichen Repressalien in seinen Grundzügen dargestellt werden. Als Ausblick soll exemplarisch auf das Zusammenleben von Christen und Heiden in der veränderten Konstellation nach der „Konstantinischen Wende“ eingegangen werden. Parallel zu den inhaltlichen Fragen werden im Proseminar die Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens vorgestellt. Im Vordergrund wird dabei die kritische Interpretation der Quellen stehen. <u>Quellen:</u> Guyot, P./Klein, R. (Hrsg.): Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgungen: eine Dokumentation, Darmstadt 1997 (Quellentexte werden zur Verfügung gestellt) <u>Zur Einführung empfohlen:</u> Vogt, J.: Christenverfolgung I (historisch), in: RAC 2 (1954), Sp. 1159-1208 Last, H.: Christenverfolgung II (juristisch), in: RAC 2 (1954), Sp. 1208-1228		

LV-Nr.: 010060	Dogmatik	
Vorlesung: Kreuzestheologie im 20. Jahrhundert		Prof. Dr. Dr. Günter Thomas Sprechzeiten: Mi 10-11 Büro: GA 8/155
Anzahl SWS: 2	Mi 12ct - 13.45 GA 03/142	Beginn der Veranstaltung: 19.10.05
Anrechenbar für: PA, an der Sache (nicht an CPs) interessierte BA und MA Studierende, LA		
Das „Wort vom Kreuz“ steht ohne Zweifel im Zentrum des Glaubens evangelischer Christinnen und Christen. Die Herausforderung, die öffentliche Gewalttat der Kreuzigung Jesu als mit seinem Leben und mit dem Heil der Menschen in Verbindung stehend zu denken, führte schon im Neuen Testament zu einer Mehrzahl von Deutungen dieses Geschehens. Die Vorlesung wird nach einer knappen Bestandaufnahme der neutestamentlichen Interpretationsmodelle prägnante Positionen der Theologie des 20. Jahrhunderts vorstellen (prot. Klassiker, Befreiungstheologien, Feministische Theologien, aber auch Randpositionen). Im Medium der modernen Entwürfe werden auch reformatorische Grundpositionen zur Sprache kommen.		

Systematische Theologie

LV-Nr.: 010062	Systematische Theologie	
Kolloquium: Systematisch-theologische Sozietät (14tätlich)		Prof. Dr. Dr. Günter Thomas Sprechzeiten: Mi 11 - 12 Büro: GA 8/155
Anzahl SWS: 1	Mi 18- 20 GA 8/34	Beginn der Veranstaltung: 19.10.05
Anrechenbar für: LA, PA		
Die Sozietät bietet für fortgeschrittene Studierende, Graduierende und Postgraduierte ein Forum zur Besprechung laufender Forschungs- und Publikationsprojekte, neuerer Veröffentlichungen und aktueller theologischer Problemstellungen.		

LV-Nr.: 010069	Ökumenik und Dogmatik	
Hauptseminar: Das Allerneueste (de novissimis). Aktuelle Texte zur Eschatologie (D 1-3)		PD Dr. Magdalene L. Frettlöh Sprechzeiten: Mi, 13.00-14.00 (14täglich) Büro: GA 8/139 (?)
Anzahl SWS: 2,0	Mi, 14.00-18.00 (14täglich) GA 8/37	Beginn der Veranstaltung: Mi, 19.10.05
Anrechenbar für: PA, LA		
Kaum ein klassischer dogmatischer Locus erfreut sich in den letzten Jahren so großer Aufmerksamkeit wie die Eschatologie, die Lehre von den letzten, präziser: von den allerneuesten Dingen. Die Eschatologie beschäftigt sich mit der radikalen Transformation irdischen Lebens durch ein Handeln Gottes an den Toten und mit der Gestalt eines Lebens, das nicht länger vom Tod bedroht ist. Es mögen vor allem die weitverbreitete Hoffnungslosigkeit und der Verlust von Utopien sein, der die evangelische Theologie herausfordert, nach dem <i>Grund</i> und den <i>Inhalten</i> ihrer Hoffnung zu fragen, wobei sie selbst um das Angefochtensein und die Heimsuchung dieser Hoffnung weiß: "<i>Was dürfen wir hoffen, wenn wir hoffen dürften?</i>" (Fr.-W. Marquardt). Wenn der, der so fragt, zugleich davon überzeugt ist: "Es gibt mehr zu hoffen als zu glauben!", zeigt sich schon daran die Notwendigkeit einer begründeten Hoffnungslehre. Im Sinne von 1Petr 3,5 will dieses Hauptseminar auskunftsfähig machen im Blick auf die <i>Logik</i> der Hoffnung (1Petr 3,15), aus der wir leben. Nach einer Sichtung der Themenvielfalt traditioneller Eschatologien sollen drei Motive im Vordergrund der Erörterung stehen: die Auferweckung der Toten, das jüngste Gericht und die Hoffnung auf Allererlösung. "Warum sollte Gott nicht alle erlösen?" so fragt J. Christine Janowski in der ihr eigenen theologischen Leidenschaft seit Jahren. Einige ihrer eschatologischen Anstöße werden neben Texten von Fr.-W. Marquardt und Jürgen Moltmann im Zentrum des Seminars stehen. Auf Fragen wie die nach der Wahrung von Identität durch den Tod hindurch, nach der Gestalt des Auferstehungsleibes, nach dem Zusammenhang von Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gottes werden wir nach Antworten suchen. Einen informativen Einblick in die aktuelle Diskussion bietet Gerhard Sauter, Rechenschaft über die Hoffnung, in: Verkündigung und Forschung 49/2 (2004), 72-97 (unbedingt lesen!). Als leicht verständlichen Einstieg ins Thema empfehle ich: Jürgen Moltmann, Im Ende – der Anfang. Eine kleine Hoffnungslehre, Gütersloh 2003.		

LV-Nr.: 010070	Christliche Gesellschaftslehre	
Syst.-theol. Proseminar:	André Witte-Karp	
Grundfragen der Ekklesiologie	Sprechzeiten: Di 12-13 Büro: GA 7/153	
Anzahl SWS: 2	Do 12-14 ct GA 04/511	Beginn der Veranstaltung: 20.10.05
Anrechenbar für: PA; LA		
Das Proseminar setzt sich mit dem Begriff, der Theologie und der Theorie der Kirche auseinander. Ausgehend von der Fragestellung, was der Begriff „Kirche“ eigentlich bezeichnet, sollen zunächst ‚klassische‘ Begriffe, Unterscheidungen und Modelle erarbeitet werden, um vor diesem Hintergrund neuere Ansätze und aktuelle Fragestellungen der Ekklesiologie zu diskutieren. Einen Schwerpunkt wird die Frage nach der Verhältnisbestimmung von Theologie und empirischer Kirche bilden. In diesem Zusammenhang sollen u.a. auch organisationstheoretische Überlegungen in die Diskussion einbezogen werden, um sich so dem Begriff „Kirche“ aus noch einer anderen Perspektive zu nähern. Anhand der Ekklesiologie führt das Proseminar generell in Fragestellungen und Arbeitsweisen der Systematischen Theologie ein. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur gründlichen Vorbereitung und aktiven Mitarbeit. Für eine erste Orientierung eignet sich: Härle, Wilfried (1989): Art. Kirche. VII. Dogmatisch, in: TRE 18, 277-317.		

LV-Nr.: 010071		Ethik
Übung: Gerechtigkeit. Theologische und philosophische Aspekte eines ethischen Grundbegriffs		Markus Höfner Sprechzeiten: Di, 14 -15 h Büro: GA 8 - 54
Anzahl SWS: 2	Mo, 12.00- 13.30 GA 8/34	Beginn der Veranstaltung: 24.10.05
Anrechenbar für: PA, LA, MA		
‚Gerechtigkeit‘ ist nicht nur ein Schlüsselbegriff in den Diskursen philosophischer und theologischer Ethik, sondern spielt auch in gesellschaftlichen Auseinandersetzungen und politischen Konflikten eine entscheidende Rolle. Denn ‚gerecht‘ zu sein und ‚gerecht‘ zu handeln sind normative Erwartungen, die nicht nur gegenüber individuellen Menschen formuliert werden, sondern auch Handeln und Struktur staatlicher Institutionen und die gesellschaftliche Ordnung betreffen. Die Diskussion um ‚soziale Gerechtigkeit‘ belegt dies ebenso wie die Frage nach einer ‚gerechten Welt(wirtschafts)ordnung‘. Nach einer knappen Einführung in die verschiedenen Dimensionen des Gerechtigkeitsbegriffs sollen in der Übung zunächst zentrale Positionen philosophischer Gerechtigkeitstheorie rekonstruiert und kritisch diskutiert werden (Gerechtigkeit als Tugend: Aristoteles; Gerechtigkeit als Pflicht: Kant; Gerechtigkeit als Fairness: Rawls). Im Anschluß daran werden wir diskutieren, wie ein theologisches Nachdenken über Begriff und Probleme der Gerechtigkeit aussehen kann, das sich mit den philosophischen Reflexionen des Gerechtigkeitsbegriffs auseinandersetzt und sich von biblisch-theologischen Einsichten inspirieren läßt. Ein vorläufiger Seminarplan wird in der ersten Sitzung zur Diskussion gestellt und kann durch besondere Wünsche und Interessen der Teilnehmenden ergänzt werden. Lit.: Als Einführung in die philosophischen und theologischen Aspekte des Gerechtigkeitsbegriffs sind geeignet: VERSCH. AUTOREN, Art. Gerechtigkeit, in: Theologische Realenzyklopädie(TRE) Bd. 12, Berlin / New York 1984, 404-448 (v.a VII. Ethisch + VIII. Philosophisch, 440-448). HANS-RICHARD REUTER, Rechtsethik in theologischer Perspektive. Studien zur Grundlegung des Konkreten (Öffentliche Theologie 8), Gütersloh 1996, 25-43. OTTFRIED HÖFFE, Gerechtigkeit. Eine philosophische Einführung, München 2001. Über die Geschichte des Gerechtigkeitsbegriffs, seine kulturellen Kontexte und folgenreichen religiösen Hintergründe informieren: JAN ASSMANN: Gerechtigkeit. Richten und Retten in der abendländischen Tradition und ihren altorientalischen Ursprüngen, München 1998. PAOLO PRODI, Eine Geschichte der Gerechtigkeit. Vom Recht Gottes zum modernen Rechtsstaat, München 2003.		

LV-Nr.: 010072	Dogmatik	
Hauptseminar Reden von Gott		Dozent PD Dr. Knut Berner Sprechzeiten: n.V. Büro: n.V.
Anzahl SWS: 2	Do 16st. - 18 GA 8/37	Beginn der Veranstaltung: Do 20.10.05
Anrechenbar für: PA, D2		
Karl Barth schrieb 1922: „Wir sind Theologen und sollen als solche von Gott reden. Wir sind aber Menschen und können als solche nicht von Gott reden. Wir sollen beides, unser Sollen und unser Nicht-können, wissen und eben damit Gott die Ehre geben“. Im Seminar geht es um diese Grundschwierigkeit des Menschen, überhaupt von Gott zu reden und um die Suche nach Ermöglichungsbedingungen einer dem Glauben an Gott angemessenen Sprache. Welche Kriterien gibt es für die Theo-Logie und wer legt sie fest? Wie hängen Gottesbilder mit traditionellen oder neuen Sprachformen zusammen? Gibt es eine religiöse Sondersprache oder muss es sie geben? Und welche Rolle für die heutige Rede von Gott spielen besondere geschichtliche Ereignisse (z.B. „Theologie nach Auschwitz“), interdisziplinär relevante Forschungsergebnisse (z.B. Entwicklungen der Sprachphilosophie) und spezifische Lebens- und Glaubensumstände (z.B. Religiöse Situation in Europa/USA)? Es werden klassische Texte von Bultmann, Barth, Jüngel und Sölle ebenso behandelt wie neuere Untersuchungen etwa von K. v. Kellenbach (Hg.): Reden von Gott im Land der Täter. Lit. zur Vorbereitung: R. Bultmann: Welchen Sinn hat es von Gott zu reden? In: Ders.: Glauben und Verstehen. Ges. Aufsätze Band I (gut erhältlich als UTB-Ausgabe). Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.		

LV-Nr.: 010073		Dogmatik
Hauptseminar: Zu einer Theologie der Auferstehung als Mitte der christlichen Verkündigung		Dozent: PD Pfr. Dr. J. Hübner Sprechzeiten: n.V.
Anzahl SWS: 2	Di 10-12 ct. Ort: GA 8/34	Beginn der Veranstaltung: 25.10.05
Anrechenbar für: PA		
Die Verkündigung des auferstandenen Christus ist die Mitte der christlichen Lehre und Verkündigung. Sie ist Grundlage des Bekenntnisses „Ich glaube an ... die Auferstehung der Toten und das ewige Leben.“ Und dennoch entzieht sie sich der theologischen Reflexion, wird systematisch weniger intensiv bedacht als z.B. die theologische Auseinandersetzung mit der Versöhnung im Kreuz und ist in der Postmoderne wenig plausibel. Das Seminar wird versuchen, diesen „Schatz des Glaubens“ zu heben, zur theologischen Sprachfähigkeit im Glauben an die Auferstehung von den Toten beizutragen, das Profil des christlichen Glaubens im Spiegel der anderen Religionen zu entdecken und die Implikationen dieser Überzeugung für die anderen Fächer wie Ethik und Praktische Theologie aufzuzeigen. Die Lehre von der Auferstehung des Gekreuzigten sowie von der zukünftigen Auferstehung der Toten könnte so zu einer Kultur eines neu zu entdeckenden „Idealismus“ beitragen. Eine Mitarbeit durch Referat wird erwünscht; eine Abfolge des Seminars wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Literatur: • Hans-Martin Barth, Dogmatik. Evangelischer Glaube im Kontext der Weltreligionen, 2001 • Oliver O'Donovan, Resurrection and Moral Order, 2001 • Hans Küng, Ewiges Leben? 1983 • Ingolf U. Dalferth, Der auferweckte Gekreuzigte, 1994 • Hans Kessler (Hg.), Auferstehung der Toten. Ein Hoffnungsentwurf im Blick heutiger Wissenschaften, 2004		

LV-Nr.: 010074	Ökumenik	
Hauptseminar: "In deiner Gnade, Gott, verwandle die Welt!" Die Situation der ökumenischen Bewegung vor der IX. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Porto Alegre / Brasilien 2006		PD Dr. Gerhard Tiel Sprechzeiten: n.V. Büro: -
Anzahl SWS: 2,0	Do, 16-18 c.t. GABF 04/709	Beginn der Veranstaltung: Do, 27.10.05
Anrechenbar für: Pfarramt, Magister, Lehramt (alt) Die 9. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) findet vom 14.02. - 23.02.06 in Porto Alegre / Brasilien statt. Das Motto wird sein: „In deiner Gnade, Gott, verwandle die Welt!“ Der ÖRK ist eine Gemeinschaft von fast 350 protestantischen, anglikanischen, orthodoxen, vereinigten und anderen Kirchen aus über 100 Ländern, die insgesamt mehr als 550 Millionen Christen repräsentieren. Natürlich wird der brasilianische Kontext, in dem die VV stattfindet, die Beratungen prägen: Brasilien, seit 2003 vom sozialistischen Präsidenten Inácio Lula da Silva mit ehrgeizigen Projekten (Programm „Null Hunger“, Agrarreform etc.) regiert, ist immer noch das Land mit der größten sozialen Ungleichheit in Lateinamerika. Aber auch der ÖRK steht vor großen Herausforderungen: Die Einheit der Kirche, die Frage der wirtschaftlichen Gerechtigkeit und der religiösen Pluralität, das Programm zur Überwindung von Gewalt u.v.m. müssen beraten werden. All dies wird die Zukunft des ÖRK und die weltweite ökumenische Bewegung entscheidend prägen. Das Seminar wird sich mit diesen Fragen und dem brasilianischen Kontext befassen und vor allem die aktuellen Programme des ÖRK behandeln. Beabsichtigt ist ebenfalls, Gäste aus Brasilien, die sich in Deutschland aufhalten, und eventuell einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin des Genfer Stabes des ÖRK einzuladen. Von daher dürfte das Seminar für Pfarramts- und Lehramtsstudierende und alle an ökumenischen Fragen Interessierte bereichernd sein. <u>Zur Vorbereitung empfohlene Literatur:</u> Hanfried Krüger: <i>Ökumenischer Katechismus</i>, div. Auflagen EMW (Hrg.): <i>Brasilien: Kirchen, Religion und Revolution</i>, Hamburg, 2000		

LV-Nr.: 010110	Ökumenik	
Vorlesung	Prof. Dr. Michael Weinrich	
Was ist Kirche? Ekklesiologie in theologiegeschichtlicher und ökumenischer Perspektive	Sprechzeiten: Di 14-15 Büro: GA 8/137	
Anzahl SWS: 2	Do 12-14 GA 03/142	Beginn der Veranstaltung: 20.10.05
Anrechenbar für: PA, LA		
Die Geschichte der Ökumene ist die Geschichte der Ekklesiologie. Von den Anfängen der Kirche an gab es unterschiedliche Akzentsetzungen für das Selbstverständnis der Kirche. Zugleich gab es eine sensible Aufmerksamkeit für die Wahrung der Einheit der Kirche, die ebenfalls von Anfang an immer wieder auf die Probe gestellt wurde. Dieser Probe hat die Kirche längst nicht immer standgehalten. Wenn wir heute auf die beiden großen Kirchenspaltungen im 11. und im 16. Jahrhundert blicken, so handelt es sich hier lediglich um die herausgehobensten Ereignisse neben denen sich viele Trennungen und Abspaltungen finden, die weithin unbekannt sind. Diese Vorlesung befasst sich mit den verschiedenen Konzepten von Kirche, die in den heutigen ökumenischen Aktivitäten aufeinander treffen. Dabei werden die systematischen Grundentscheidungen auf dem Hintergrund der verschiedenen historischen Entdeckungshorizonte betrachtet. Jede Ekklesiologie impliziert ein eigenes Konzept von Einheit der Kirche. Darin besteht das Hauptproblem der Ökumene, die erst zu ihrem Ziel gelangen kann, wenn sich die unterschiedlichen Vorstellungen von der Einheit der Kirche auf irgendeine Weise mit einander harmonisieren ließen. Den näheren Bestimmungen des ökumenischen Problems in der Gegenwart soll der letzte Teil der Vorlesung gewidmet sein. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Vorlesung wird es eine Literaturliste geben.		

LV-Nr.: 010111	Ökumenik	
Proseminar: Die „eine heilige katholische und apostolische Kirche“. Einheitsverständnisse in der Ökumene		Prof. Dr. Michael Weinrich Sprechzeiten: Di 14.00-15.00 Büro: GA 8/137
Anzahl SWS: 2	Di 16-18 GA 8/34	Beginn der Veranstaltung: 25.10.05
Anrechenbar für: PA, LA		
In diesem Proseminar soll in die Grundlagen ökumenischen Denkens eingeführt werden. Das Interesse an Einheit bringt die verschiedenen Kirchen einerseits miteinander ins Gespräch, andererseits ist das unterschiedliche Verständnis, was die verschiedenen Kirchen von der Einheit haben, eben der entscheidende Grund ihres Getrenntseins. Es gibt in der Ökumene zumindest ebenso viele Einheitsverständnisse wie es Konfessionsfamilien in ihr gibt. Im Wesentlichen geht das Ringen der Ökumene um die Übereinstimmung in dem zu Grunde zu legenden Einheitsverständnis. In diesem Seminar sollen die unterschiedlichen Zugänge zum Einheitsverständnis in der Ökumene untersucht und diskutiert werden. Das Proseminar ist sachlich auf meine Vorlesung bezogen, kann aber auch ohne den Besuch der Vorlesung belegt werden. Literatur: <i>Die Einheit der Kirche</i>. Material der ökumenischen Bewegung, hg. v. L. Vischer (Theologische Bücherei 30), München 1965. <i>Frieling, Reinhard</i>: Der Weg des ökumenischen Gedankens, Göttingen 1992. <i>Meyer, Harding</i>: Ökumenische Zielvorstellungen (Bensheimer Hefte 78), Göttingen 1996.		

LV-Nr.: 010112	Dogmatik	
Hauptseminar: Dietrich Bonhoeffer. Eine widerständige Theologie?		Dozent: Michael Weinrich Sprechzeiten: Di 14.00-15.00 Büro: GA 8/137
Anzahl SWS: 3	Mi 12-15 GA 8/34	Beginn der Veranstaltung: 26.10.05
Anrechenbar für: PA, LA		
Kurz vor Kriegsende wurde Dietrich Bonhoeffer von den Nationalsozialisten wegen seiner Beteiligung an der mit dem misslungenen Hitlerattentat 1944 aufgefliegenen Verschwörung hingerichtet. Er gilt als Vertreter der Bekennenden Kirche als einer der konsequenten Widerstandstheologen zur Zeit des Nationalsozialismus, der insbesondere durch seine Briefe aus der Haft, die unter dem Titel »Widerstand und Ergebung« posthum veröffentlicht wurden, weithin bekannt geworden ist. Ausgerechnet in dieser Zeit der Barbarei sprach Bonhoeffer von einer »mündig gewordenen Welt« und erhoffte sich ein »religionsloses Christentum«. In diesem Seminar wollen wir der Spur der Widerständigkeit seiner Theologie ebenso nachgehen, wie den Vorstellungen, die sich Bonhoeffer über eine ihrem Auftrag verpflichteten Kirche formuliert hat. Dazu werden ausgewählte Schriften Bonhoeffers gelesen und besprochen. Literaturhinweise: E. Bethge, Dietrich Bonhoeffer. Eine Biographie, München 1967. K.-M. Kodalle, Dietrich Bonhoeffer. Zur Kritik seiner Theologie, Gütersloh 1991. Chr.-R. Müller, Dietrich Bonhoeffers Kampf gegen die nationalsozialistische Verfolgung und Vernichtung der Juden, München 1990. E.H. Robertson, Dietrich Bonhoeffer. Leben und Verkündigung, Göttingen 1989. Chr. Strohm, Theologische Ethik im Kampf gegen den Nationalsozialismus, München 1989.		

LV-Nr.: 010113	Dogmatik	
Seminar	Prof. Dr. Michael Weinrich	
Der Mensch als Ebenbild Gottes. Die eine Seite der theologischen Anthropologie	Sprechzeiten: Di 14-15 Büro: GA 8/137	
Anzahl SWS: 2	Do 16-18 GA 04/352	Beginn der Veranstaltung: 20.10.05
Anrechenbar für: PA, LA		
„Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde“ (Gen 1,27). So heißt es im ersten Schöpfungsbericht, und im Laufe der jüdisch-christlichen Theologie- und Philosophiegeschichte hat man sich von der hier angesprochenen Gottebenbildlichkeit des Menschen sehr unterschiedliche Vorstellungen gemacht. Ausgehend von Giovanni Pico della Mirandolas These von der Göttlichkeit des Menschen (De Dignitate Homine, 1492) sollen in diesem Seminar verschiedene theologischen Verstehensweise dieser anthropologischen Grundbestimmung studiert und diskutiert werden (u.a. je ein Text aus der Reformationszeit und dem 19. Jahrhundert, L. Baeck, M. Buber, Dietrich Bonhoeffer, Karl Barth, Gerhard Ebeling, Jürgen Moltmann, Wolfhart Pannenberg). Im kommenden Sommersemester soll dann vom Menschen als „Sünder“ – und damit der anderen Seite der theologischen Anthropologie – in einem weiteren Seminar die Rede sein. Eine Literaturliste wird zu Semesterbeginn im Seminar ausgeteilt.		

LV-Nr.: 010080		Religionswissenschaft
Vorlesung Was ist Religionswissenschaft? Geschichte, Ansätze, Methoden und Themen		Prof. Dr. Volkhard Krech Sprechzeiten: Mo 15-16 Büro: GA 7/62
Anzahl SWS: 2	Mo 12-14 GA 04/511	Beginn der Veranstaltung: 24.10.05
Anrechenbar für: Optionalbereich, PA, LA Die Reflexion über Religion ist alt. Sie startet in der Antike und mündet in die moderne Religionsforschung. Je mehr aber religiöse Praxis in verschiedenen – inner- und außerreligiösen – Perspektiven thematisiert wird, desto weniger selbstverständlich und umso „problematischer“ wird sie. Durch Reflexion wird eine besondere Aufmerksamkeit hergestellt, die einerseits der religiösen Sphäre ein eigenes Gewicht verleiht, andererseits jedoch auch die Gefahr birgt, dass die Phänomene mit zunehmender Zergliederung zum Verschwinden gebracht werden. Diese Spannungslage des Rationalisierungsprozesses, die nicht zuletzt selbst religiöse Wurzeln hat, bestimmt insbesondere die Religionswissenschaft. Sie analysiert religiöse Phänomene „von außen“, also ohne religiöse und glaubensförmige Antworten auf existentielle Fragen geben zu können. Die Vorlesung greift diese Spannungslage auf und geht ihrer Geschichte nach, von der ersten hochkulturellen Thematisierung von Religion bis zur modernen Religionswissenschaft. Des Weiteren kommen verschiedene Ansätze der Religionsforschung zur Sprache, die von den Philologien und der Geschichtswissenschaft über die Philosophie bis zu den Sozialwissenschaften (etwa Ethnologie, Soziologie und Psychologie) reichen. Außerdem werden Methoden vorgestellt, mit denen religiöse Phänomene erforscht werden. Schließlich behandelt die Vorlesung auf exemplarische Weise systematische Themen, wie etwa das Verhältnis von Religion und gesellschaftlichen Modernisierungsprozessen, die Beziehung zwischen Religion und Person sowie Relationen zwischen Religion und anderen gesellschaftlichen Bereichen wie Politik, Wirtschaft, Kunst und Erziehung. Die Vorlesung wird von einer Übung und einem Seminar begleitet, in denen ausgewählte Themen vertieft und diskutiert werden. Ihre Belegung wird empfohlen, stellt jedoch keine zwingende Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung dar.		

Religionswissenschaft

LV-Nr.: 010081	Religionswissenschaft	
Übung: Übung zur Vorlesung „Was ist Religionswissenschaft?“		Prof. Dr. Volkhard Krech Sprechzeiten: Mo 15-16 Büro: GA 7/62 und 162
Anzahl SWS: 1	Mo 14-15 GA 7/52	Beginn der Veranstaltung: 24.10.05
Anrechenbar für: Optionalbereich, PA, LA		
Siehe Kommentar zur Vorlesung.		

Religionswissenschaft

LV-Nr.: 010082	Religionswissenschaft	
Proseminar Texte zur Einführung in die Religionswissenschaft		Prof. Dr. Volkhard Krech zus. mit Dr. Manfred Bauschulte Sprechzeiten: Mo 15-16 Büro: GA 7/62 und 162
Anzahl SWS: 2	Do 12-14 GA 7/52	Beginn der Veranstaltung: 20.10.05
Anrechenbar für: Optionalbereich, PA, LA		
Siehe Kommentar zur Vorlesung		

LV-Nr.: 010083	Religionswissenschaft	
Proseminar	Prof. Dr. Volkhard Krech	
Religionsgeschichte des Todes	Sprechzeiten: Mo 15-16 Büro: GA 7/62 und 162	
Anzahl SWS: 2	Do 14-16 GA 7/52	Beginn der Veranstaltung: 20.10.05
Anrechenbar für: PA, LA		
Der Tod gehört zu den existentiellen Themen. Ebenso, wie der Grund unseres Daseins ein Rätsel darstellt, ist der Tod ein „Skandal, gegen den man protestieren muss“ (Bazon Brock). Da aber der Protest bekanntlich folgenlos bleibt, legen Sterben und Tod eine religiöse Deutung in besonderer Weise nahe. Im Seminar werden wir einen Streifzug durch verschiedene Kulturen und Zeiten unternehmen: vom Alten Orient und der klassischen Antike über das Judentum, Christentum und den Islam bis zu den indischen, fernöstlichen und indigenen Religionen. Dabei kommen sowohl Vorstellungen (etwa zum „Jenseits“) als auch Umgangsformen mit Sterben und Tod (etwa Bestattungsriten) zur Sprache. Das Ziel der Veranstaltung ist, die verschiedenen Deutungen und Praktiken miteinander auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede hin zu vergleichen. Neben dem Interesse am Thema, der regelmäßigen und aktiven Teilnahme sowie der Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen, bestehen keine Zugangsvoraussetzungen.		

LV-Nr.: 010084	Religionswissenschaft	
Hauptseminar: Askese		Prof. Dr. Volkhard Krech Sprechzeiten: Mo 15-16 Büro: GA 7/62 und 162
Anzahl SWS: 2	Mo 16-18 GA 7/52	Beginn der Veranstaltung: 24.10.05
Anrechenbar für: PA, LA		
Von der asketischen Praxis der frühen Christen, deren Enthaltksamkeit Ausdruck der Gewissheit des nahenden Weltendes war, und die Weltflucht der Anachoreten in der ägyptischen Wüste des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts, über die mittelalterliche Kloster-Askese bis zu modernen asketischen „Freizeitpraktiken“ und der „neuen Lust an der Askese“ war es ein langer Weg. Der Weg ist so lang, und die Unterschiede liegen auf der Hand, so dass man mit guten Gründen fragen kann, ob diese Sachverhalte überhaupt etwas miteinander zu tun haben. Hinzu kommt, dass die unter dem Begriff der Askese subsummierten Praktiken im Kultur- und Religionsvergleich (Hinduismus, Buddhismus, Christentum, Islam) jeweils sehr verschiedene Ausprägungen und Bedeutungshintergründe haben. Im Seminar gehen wir der Frage nach, ob man von einem einheitlichen Begriff der Askese sprechen kann und welches gegebenenfalls ihr sozialer Sinn ist. Im ersten Teil thematisieren wir religiöse Selbstbeschreibungen und behandeln asketische Praktiken aus Indien, der klassischen und hellenistischen Antike, des frühen und monastischen Christentums, des Islam und der westlichen Gegenwart. Im zweiten Teil wenden wir uns soziologischen und sozialphilosophischen Erklärungsversuchen zu (Max Weber, Arnold Gehlen, Norbert Elias und Michel Foucault).		

LV-Nr.: 010085		Religionswissenschaft
Hauptseminar: Von Paul Tillich zu Klaus Heinrich – Grundfragen moderner Religionsphilosophie		Manfred Bauschulte Sprechstunde: n.V.
Anzahl SWS: 2,0	Do 16-18 GA 7/52	Beginn der Veranstaltung: 20.10.05
Anrechenbar für: PA, LA Die Religionsphilosophie Paul Tillichs antwortet nach dem ersten Weltkrieg mit philosophischen und theologischen Begriffen auf den Zusammenbruch des bürgerlichen Harmoniegläubens, indem sie die religiösen Dimensionen moderner Erfahrungen darstellt. Sie führt eine Theologie des Wortes und eine Ontologie der Wirklichkeit zusammen, die dem christologischen Gedanken der Verkörperung einen modernen Ausdruck verleiht. – Der Religionsphilosoph Klaus Heinrich (er lehrte von 1971-1996 Religionswissenschaft an der FU Berlin) aktualisiert diese ontologischen und theologischen Spannungsbögen von Tillich und vertieft die Vorstellung von der christologischen Verkörperung auf einer psychoanalytischen Grundlage. - Das Seminar will anhand von ausgewählten Textbeispielen von Tillich und Heinrich diese Spannungsbögen moderner Religionsphilosophie untersuchen und diskutieren. Es steht Studierenden im Grund- und Hauptstudium offen, die bereit sind, aktiv mitzuarbeiten, ein Referat zu übernehmen und eine Hausarbeit anzufertigen. Texte zur Einführung: Paul Tillich, Die Sozialistische Entscheidung. Mit einer Vorbemerkung zur Neuauflage von Klaus Heinrich. Berlin 1980. Klaus Heinrich, Versuch über die Schwierigkeit nein zu sagen. Frankfurt/M. 1982		

LV-Nr.: 010086	Religionswissenschaft	
Proseminar Religion und Moderne	Jens Schlamelcher Sprechzeiten: n.V. Büro: GA 7/57	
Anzahl SWS: 2	Mi 10-12 GA 8/37	Beginn der Veranstaltung: 26.10.05
Anrechenbar für LA, PA		
In diesem Seminar geht es um die Untersuchung des Zusammenhangs von Religion in Bezug auf die Entstehung der Moderne und ihrer „Weiterentwicklung“ zur Postmoderne. Drei Themenschwerpunkte stehen dabei im Mittelpunkt: 1) Welche Rolle hat Religion bei der Entstehung moderner Strukturelemente gespielt? Hier wird insbesondere auf die Ansätze Max Webers und seiner Protestantismusthese, Antonio Gramscis in Bezug auf die Entstehung hegemonialer Herrschaftspraktiken sowie auf Michel Foucaults Analysen über die religiösen Wurzeln der modernen Macht- und Unterwerfungstechniken eingegangen. 2) Der zweite Themenschwerpunkt richtet sich an die Widerstände, die aus der Religion gegen die Moderne und ihre Strukturelemente hervorgegangen sind. Dabei wird sich in erster Linie auf die beiden großen Widerstandsbewegungen fokussiert, die sich insbesondere Ende der 60er Jahre gebildet haben: Einerseits fundamentalistische Bewegungen, andererseits die 68er-Bewegung, die in religiösen Praktiken und Spiritualität einen Ausweg aus dem „stahlharten Gebäude“ der Moderne sah. 3) Der dritte Themenschwerpunkt behandelt die Integration religiöser Praktiken in kapitalistische Strukturen. Hier stehen Fragen bezüglich der Entstehung religiöser Märkte bzw. der Kommodifizierung von Heilsprodukten einerseits sowie die Bedeutung immaterieller Produktion für religiöse Praktiken andererseits im Mittelpunkt. Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.		

LV-Nr.: 010087	Religionswissenschaft	
Übung: Texte und Bilder zur altorientalischen Religionsgeschichte		Prof. Dr. Jürgen Ebach Sprechzeiten: Mi 12-13 Büro: GA 8/140
Anzahl SWS: 2,0	Mi 10.00- 12.00 GA 04/511	Beginn der Veranstaltung: 19.10.05
Anrechenbar für: Pfarramt, altes Lehramt		
Die Übung soll an ausgewählten Text- und Bild-Beispielen einen Einblick in die Religionsgeschichte des alten Orients geben. Ägyptische, mesopotamische (sumerische, babylonische, assyrische), hethitische und kanaanäische Zeugnisse werden dargestellt, interpretiert und diskutiert. Die Übung ist für Studierende aller Studiengänge und –phasen offen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Absprachen über Arbeitsformen und einzelne Themen erfolgen in der Übung selbst.		

LV-Nr.: 010090	Praktische Theologie	
Vorlesung: Die Herausforderung, Pfarrer/Pfarrerin zu sein		Prof. Dr. Isolde Karle Sprechzeiten: Di 12-13 Büro: GA 7/59 u. 60
Anzahl SWS: 2	Mi 8-10 GA 03/142	Beginn der Veranstaltung: 19.10.05
Anrechenbar für: PA und alle Interessierte		
Der Beruf des Pfarrers und der Pfarrerin hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte verändert. Bis in die 1960er Jahre hinein haben Pfarrer ein starkes Amtsbewusstsein kultiviert. Das Pfarrhaus galt als Hort der Bürgerlichkeit und als Sphäre vorbildlichen Familienlebens. All dies hat sich mittlerweile weitgehend verflüchtigt. Angehende Pfarrerinnen und Pfarrer sind nicht selten verunsichert im Hinblick auf ihre Berufsrolle: Sollen sie nun professionelle Nachbarn oder Therapeuten sein, sind sie „Mädchen für alles“ oder geistliche Experten? Ist eine Generalisten- oder eine Spezialistenrolle adäquat? Wie überhaupt soll das Wort Gottes heute mit existentieller Relevanz verkündigt werden? Und was bedeutet der Pfarrberuf für das Privatleben? Wir werden in der Vorlesung gezielt der Frage nachgehen, was die Profession des Pfarrberufs ausmacht, welche berufsethischen, kommunikativen und inhaltlichen Anforderungen Pfarrerinnen und Pfarrer begegnen und worin letztlich ihre pastorale Kompetenz besteht. Dabei wird auch das Verhältnis von Pfarramt und Ehrenamt bedacht und Martin Luthers Lehre vom Allgemeinen Priestertum ausführlich dargestellt und diskutiert. Nicht zuletzt gehen wir der Frage nach, welche Bedeutung Pfarrerinnen und Pfarrer für die Zukunft der evangelischen Kirche in Deutschland haben und wie Pfarrerinnen und Pfarrer auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts reagieren können. Literatur: Isolde Karle, Der Pfarrberuf als Profession: eine Berufstheorie im Kontext der modernen Gesellschaft, Gütersloh 2001.		

LV-Nr.: 010091	Evangelische Theologie	
Hauptseminar: Seelsorgekonzepte und -situationen		Prof. Dr. Isolde Karle Sprechzeiten: Di 12-13 h Büro: GA 7/59 u. 60
Anzahl SWS: 2	Di 14-16 GA 8/37	Beginn der Veranstaltung: 25.10.05
Anrechenbar für: PA und alle Interessierte		
Das Seminar ist als Einführung in die Seelsorgelehre gedacht. Es erschließt maßgebliche Konzepte der protestantischen Seelsorgetradition von Luther über Schleiermacher, Thurneysen, der therapeutischen Seelsorge (Scharfenberg/Stollberg) bis hin zur Gegenwart. Darüber hinaus werden wesentliche Themen und Anlässe für die Seelsorge in der Gemeinde behandelt wie der Hausbesuch des Pfarrers/der Pfarrerin, der Jubilarbesuch, die Seelsorge im Trauerfall und Seelsorge an Kranken und Sterbenden. Die Themen des Seminars werden zum einen durch theoretisch orientierte Texte erschlossen, zu denen jeweils ein kurzes einführendes Referat vorgesehen ist, zum anderen werden kurze Fallbeispiele, Gesprächsprotokolle oder Impulstexte aus der Literatur herangezogen. Von allen Teilnehmenden wird die Bereitschaft zur Übernahme von ein oder zwei Kurzreferaten erwartet. Literatur: Jürgen Ziemer, Seelsorgelehre. Eine Einführung für Studium und Praxis, Göttingen 2000; Klaus Winkler, Seelsorge, Berlin 1997.		

Praktische Theologie

LV-Nr.: 010092	Praktische Theologie	
Kolloquium Praktisch-Theologische Sozietät		Prof. Dr. Franz-Heinrich Beyer, GA 7/159, Sprechstd.: Do 9.30-10.30 h Prof. Dr. Isolde Karle, GA 7/59, Sprechstd. Di 12-13 h
Anzahl SWS: 1	Di 18-20 h 14-tägig GA 7/52	Beginn der Veranstaltung: 18.10.
Anrechenbar für:		
Gegenstand der Sozietät sind eigene Forschungsvorhaben und -projekte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Neuerscheinungen im Bereich der Praktischen Theologie.		

LV-Nr.: 010095	Praktische Theologie	
Vorlesung: Räume religiösen Lernens in den Stadien der Lebensgeschichte (E3)		Prof. Dr. F.-H. Beyer Sprechzeiten: Do 9.30-10.30 Büro: GA 7 / 159
Anzahl SWS: 2	Mo 12-14 GA 03 / 142	Beginn der Veranstaltung: 24.10.05
Anrechenbar für: Pfarramt und Lehramt alt		
Religiöses Lernen geschieht an Orten von geplanten Lernprozessen (u.a. im Kindergarten; Religionsunterricht; Konfirmandenunterricht, Kirchliche Erwachsenenbildung), dann aber auch an zahlreichen anderen Orten und Anlässen (hier sind z.B. zu nennen: Familie; Gemeinde; Medien; politisch-kulturelles Umfeld). Diesen „Räumen religiösen Lernens“ und den mit ihnen gegebenen Zusammenhängen soll in der Vorlesung nachgegangen werden. Als Orientierungsrahmen werden dabei die Stadien der Lebensgeschichte herangezogen – Kind, Jugend, erstes und zweites Erwachsenenalter.		
<i>Literaturhinweis zur ersten Orientierung:</i> G. Bitter u.a. (Hg.), Neues Handbuch religionspädagogischer Grundbegriffe (NHRPG), 2002, 175-212 (Lebensgeschichte), 293-432 (Räume religiösen Lernens).		

LV-Nr.: 010096	Homiletik	
Proseminar:	Tanja Schmidt, Wiss. Ang.	
Einführung in die Predigttheorie	Sprechzeiten: n. V. Büro: GA 7/58	
Anzahl SWS: 2	Mi 14-16 GA 7/52	Beginn der Veranstaltung: 19.10. 05
Anrechenbar für: PA		
Das Proseminar dient der Einführung in Fragestellung und Problematik des Predigens. Dazu werden wesentliche homiletische Predigtkonzeptionen gelesen und diskutiert. Klassische Predigtkonzeptionen von Martin Luther und Friedrich Schleiermacher werden ebenso erörtert, wie jüngere Konzeptionen beispielsweise von Ernst Lange und Gerd Theißen und nicht zuletzt auch Rezeptionsästhetische Ansätze, die die homiletische Diskussion der Gegenwart bestimmen. Liegt der Akzent im homiletischen Proseminar auf einer grundsätzlichen Einführung in die Grundfragen der Predigtarbeit (was predigen wir? Warum predigen wir?), wird im Sommersemester der Akzent auf der praktischen Umsetzung liegen (wie predigen wir?). Auf der Basis der Theorie im Wintersemester werden dann eigene Predigten zu verfertigen, zu präsentieren und zu diskutieren sein. Das homiletische Proseminar ist deshalb zwingende Voraussetzung für den Besuch des homiletischen Hauptseminars im Sommersemester bei Prof. Karle. Das Hauptseminar ist direkt auf das Proseminar bezogen, weswegen es möglichst im direkten Anschluss im SoSe 06 besucht werden sollte. Da das Seminar grundsätzliche exegetische und systematisch-theologische Kenntnisse voraussetzt, empfiehlt sich der Besuch erst ab dem 4. Semester. Die Bereitschaft zur Übernahme von einführenden Referaten wird erwartet.		

LV-Nr.: 010098		Religionspädagogik
Religionspädagogisches Proseminar: Religion in der Schule		Dozent: Michael Waltemathe, in Kooperation mit Pfr. Hagen Klein Sprechzeiten: n. V. Büro: GA 7/158
Anzahl SWS: 2	Mo. 10-12h GA 7/52	Beginn der Veranstaltung: Mo, 24.10.05
Anrechenbar für: PA, LA		
Ziel dieses religionspädagogischen Proseminars ist es, Unterrichtspraxis zu erwerben und zu reflektieren. In Kooperation mit der Technischen Beruflichen Schule 1 der Stadt Bochum werden wir Modelle der Praxis des Religionsunterrichts und die ihnen zugrundeliegenden Theoriekonzeptionen bearbeiten. Das Seminar wird in Räumen der Ruhr-Universität (GA 7/52) und in der TBS1 Außenstelle, Maischützenstr. 70 in Bochum-Harpen stattfinden. Unter Berücksichtigung der Unterscheidung von konfessionellem Religionsunterricht und allgemeinem Religionsunterricht in Konzeption und Praxis versuchen wir Unterrichtsbeispiele zu konstruieren und durchzuführen, welche die Schüler in ihrer Religiosität wahrnehmen und annehmen und den Studierenden Mut zur eigenen Kreativität vermitteln sollen. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine Anmeldung per e-mail oder auf den Aushängen vor GA 7/158 bis zum 19.August.		

LV-Nr.: 010099	Religionspädagogik	
Hauptseminar	Prof. Dr. Büttner	
Titel der Veranstaltung Die Praxis des Religionsunterrichts in konstruktivistischer Perspektive	Sprechzeiten: n. V. Büro: Uni DO EF 2335	
Anzahl SWS: 2	Mi 8-10 GA 8/34	Beginn der Veranstaltung: 19.10.05
Anrechenbar für: PA. LA (E3)		
Die Orientierung des Unterrichts an Bildungsstandards rückt die Perspektive der lernenden Schüler/innen in den Vordergrund im Gegensatz zur bisherigen Input-Orientierung. Wir werden in dem Seminar prüfen, was dies für biblische, kirchengeschichtliche und systematisch-theologische Inhalte heißen kann. Andererseits werden wir solche Zugänge genauer betrachten, die in irgendeiner Weise eine besondere Affinität zu einer konstruktivistischen Perspektive haben, z.B. Kirchenraumpädagogik, Freiarbeit, Theologisieren mit Kindern, Programmierter Unterricht. Textbasis werden die Beiträge eines Kolloquiums zum Thema sein, die den Teilnehmer/innen zugänglich gemacht werden. Zur ersten Orientierung empfehle ich die Artikel von Hans Mendl und mir in der ZPT 2002, S. 155ff.		

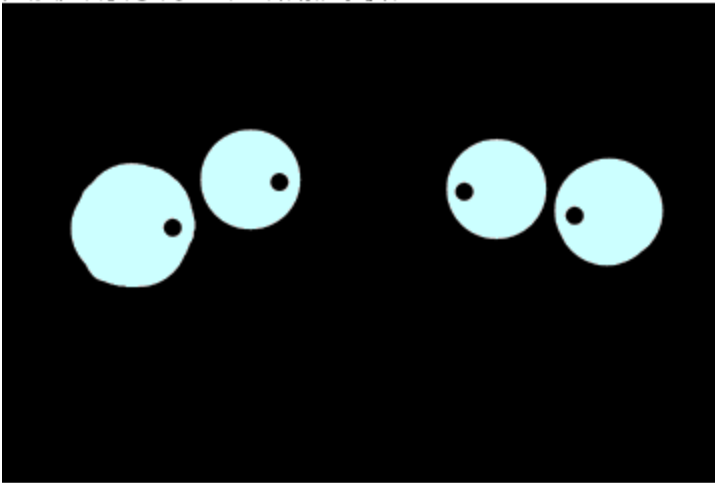
LV-Nr.: 010100	Religionspädagogik	
Übung: Schulpraktische Studien (E3). Einführung in die Grundfragen der Planung, Durchführung und Reflexion des Religionsunterrichts		Dr. Rainer Madsen Sprechzeiten: n.V. Büro: -
Anzahl SWS: 3	Fr 14.00-16.00 GA 8/37	Beginn der Veranstaltung: 21.10.05
Anrechenbar für: LA Die Schulpraktischen Studien als integraler Bestandteil des Lehramtsstudiums in Evangelischer Theologie/Religionspädagogik sollen den Studierenden im Blick auf die Begründung und Anbahnung der Berufsfähigkeit als Religionslehrer oder Religionslehrerin eine elementare Planungs- und Handlungskompetenz für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe I und der gymnasialen Oberstufe vermitteln. Zu diesem Zweck werden grundlegende Aspekte der Planung, Durchführung und Reflexion von Religionsunterricht an exemplarischen Inhalten behandelt. Die Schulpraktischen Studien bestehen aus drei Phasen: • dem „Vorbereitungsseminar“, in dem für den RU relevante Inhalte so behandelt werden, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Ende in der Lage sind, selbstständig einen Unterrichtsentwurf zu erstellen, Religionsunterricht unter Anleitung durchzuführen und ansatzweise zu analysieren, um auf das Blockpraktikum und die Darstellung unterrichtspraktischer Erfahrungen in Form einer schriftlichen Hausarbeit vorbereitet zu sein. • dem vierwöchigen Schulpraktikum in der vorlesungsfreien Zeit (Februar/März 2006), in dem die Studierenden praktische Erfahrungen in der Analyse, Planung und Durchführung von RU gewinnen sollen. Es umfasst die Hospitation von RU in einer Schule sowie die Planung und Durchführung von RU, der nach Möglichkeit von mir besucht wird. • der Nachbereitung und Auswertung der gewonnenen Erfahrungen und Einsichten in gemeinsamem Gespräch und einer schriftlichen Hausarbeit in Form eines Praktikums-berichts. Neben der Theologie als religionsunterrichtlich maßgebender Fachwissenschaft bildet die Allgemeine Didaktik in Verbindung mit der Schulpädagogik die andere unabdingbare Bezugswissenschaft religionsunterrichtlicher Fachdidaktik; deshalb sollten die Teilnehmer über Grundkenntnisse der Allgemeinen Didaktik verfügen. Ebenso wichtig sind Grundkenntnisse der Religionspädagogik. Einen guten Einblick in die Situation des RU vermittelt auch heute noch die EKD-Denkschrift von 1994 „Identität und Verständigung. Standort und Perspektiven des Religionsunterrichts in der Pluralität“ (Gütersloher Verlagshaus). Zur Vorbereitung erforderlich sind der vom Kultusministerium des Landes NRW heraus-gegebene Lehrplan Evangelische Religionslehre für das Gymnasium Sekundarstufe I (Verlagsgesellschaft Ritterbach mbH, Frechen, Düsseldorf 1993) und für die Sekundarstufe II (Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW, hg. v. Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung, Düsseldorf 1999). Wichtigste Bedingung für einen Teilnahmechein sind neben regelmäßiger Teilnahme, aktiver Beteiligung und sorgfältiger Erledigung begrenzter Planungsaufgaben die Absolvierung des Schulpraktikums und die rechtzeitige Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit, die den Anforderungen entspricht.		

LV-Nr.: 010108		Praktische Theologie
Hauptseminar: Sterben und Sterbebegleitung		Prof. Dr. Okko Herlyn: Sprechzeiten: n. V.
Anzahl SWS: 3	Do 10-12 und zusätzliche Blöcke n. V. Ev. FH Bochum, Immanuel-Kant-Str. 18-20, 44803 Bochum	Beginn der Veranstaltung: 29.09.05
Anrechenbar für: PA		
Sterben ist in Deutschland – nicht zuletzt durch die Debatte um die sogenannte „Sterbehilfe“ – ins Gerede gekommen. Fortschritte in der Medizin stehen einer zunehmenden Vereinsamung und „Verbannung“ der Sterbenden gegenüber. Was kann Sterbehilfe hier leisten? Dabei wird es neben humanwissenschaftlichen Informationen und grundsätzlichen ethischen Erwägungen auch um praktische Aspekte der Sterbebegleitung gehen. – Die LV findet mit Studierenden des Sozialwesens der Ev. Fachhochschule Bochum statt.		

Veranstaltungen für:

- Bachelor

REVERENDFUN.COM COPYRIGHT GCL, INC.



(See Genesis 1:1-2:3)

11-13-2002

THE FIRST THING THAT I PLAN ON
CREATING IS LIGHT

B.A.-Studiengang: Studienplan

1. Studienjahr:

- Modul I: **Bibelwissenschaften I, 5 SWS, 5 CP**
WS: Einführung in das Alte Testament (Vorlesung, Kolloquium, Übung)
SoSe: Biblisches Proseminar
- Modul II: **Grundkurs Kirchengeschichte, 6 SWS, 7 CP**
WS: Alte Kirche bis zur Reformation
SoSe: Konfessionelles Zeitalter bis zur Neuzeit (Vorlesung mit begleitenden Kolloquien)
- Modul III: **Einführung in die Systematische Theologie, 4 SWS, 5 CP**
WS: Vorlesung mit Kolloquium
SoSe: Proseminar

2. Studienjahr:

- Modul IV: **Bibelwissenschaften II, 5 SWS, 7 CP**
WS: Einführung in das Neue Testament (Vorlesung, Kolloquium, Übung)
SoSe: Hauptseminar AT
- Modul V: **Aufbaukurs Kirchengeschichte, 4 SWS, 8 CP**
In WS und SoSe jeweils ein Hauptseminar aus den Bereichen Alte Kirche, Mittelalter oder Reformation.
Ein Hauptseminar zur Reformationszeit ist obligatorisch!
- Modul VI: **Grundfragen der Dogmatik, 4 SWS, 7 CP**
WS: Vorlesung (inklusive Kolloquium)
SoSe: Hauptseminar
- Modul VII: **Interdisziplinäre Veranstaltung, 4 SWS, 4CP**
WS: Systematische Theologie und Biblische Theologie
SoSe: Systematische Theologie und Praktische Theologie

3. Studienjahr:

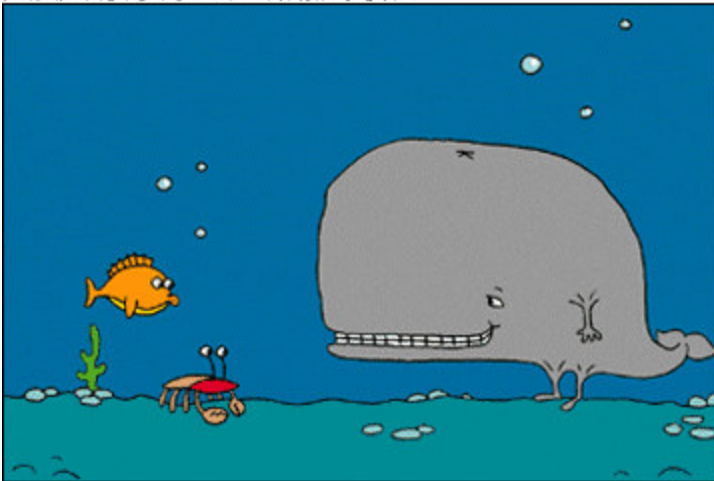
- Modul VIII: **Biblische Theologie, 4 SWS, 8 CP**
In WS und SoSe jeweils ein Hauptseminar, je eines zum Alten Testament und zum Neuen Testament.
- Modul IX: **Ethische Theologie, 7 CP**
WS: Anthropologie und Ethik
SoSe: Sozialethik
- Modul X: **Praktische Theologie, 7 CP**
WS: Lebensführung in der Moderne
SoSe: Kirche und öffentliches Leben

CP (Credit Points) können wie folgt erworben werden:

Klausur/ mündl. Prüfung nach einem Modulteil:	2 CP
Klausur/ mündl. Prüfung über ein ganzes Modul:	3 CP
Hausarbeit (je nach Umfang):	3-4 CP
Studienbegleitende Leistungen:	1 CP

Alle vier Prüfungsarten (Klausur, mündl. Prüfung, Hausarbeit und studienbegleitende Leistungen) müssen in den Disziplinen Bibelwissenschaften, Kirchengeschichte und Systematische Theologie jeweils mindestens einmal absolviert werden. In der Disziplin Praktische Theologie müssen zwei der Prüfungsarten absolviert werden.

REVERENDFUN.COM COPYRIGHT GCL, INC.



(See Jonah 1-4)

01-23-2003

**JONAH'S WHALE USES THE ODD
SITUATION THAT HE FINDS HIMSELF IN
TO IMPRESS HIS FRIENDS**

Bibelwissenschaften I		Modul I – LV-Nr. 010016	
Anzahl der CP gesamt: 5	Student workload gesamt: 150 Stunden, davon Kontaktzeit 75 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 5 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe, jährlich 1. Studienjahr
Kurs: Einführung in das Alte Testament			Dr. Peter Mommer Sprechzeiten: Mo, 10-11 Büro: GA 8/59
SWS in diesem Semester: 3 Kontaktzeit in diesem Semester: 45 Stunden		Mi, 10-13 GA 04/352	Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005
Es ist zum Allgemeingut geworden, dass die biblischen Texte, in diesem Fall die des Alten Testaments, keine ursprüngliche Einheit bilden und auch nicht als erratischer Block quasi „vom Himmel gefallen“ sind. Vielmehr drückt sich in diesen Texten die Glaubenserfahrung von Menschen über einen Zeitraum von ca. 1.400 Jahren hinweg aus. Dazu kommt, dass die biblischen Texte einem uns fremden Kulturraum, nämlich dem des Vorderen Orient, entstammen. Um sie zunächst einmal in ihrem Kontext angemessen verstehen zu können, ist die Kenntnis dieses Entstehungsprozesses in diesem Kulturraum und seiner Geschichte nötig. Die Vorlesung will mit den Texten des Alten Testaments, ihrem Entstehungshintergrund und ihren theologischen Grundaussagen vertraut machen. Die Vorlesung richtet sich vor allem an die Studierenden des BA-Studienganges und nimmt auf ihre Belange Rücksicht. Andere Studierende sind in der eigentlichen Vorlesungszeit (10-12) aber willkommen. Die Möglichkeiten zu Leistungsnachweisen entsprechend dem Studienmodell sind gegeben. Näheres in der Veranstaltung. Dort auch Hinweise auf einschlägige Literatur.			

Vorraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.

Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang	3 – 4 CP
Qualifizierte Teilnahme: 5 SWS ≈ 75 Stunden Arbeitsbelastung	
• Protokoll • Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen) • Schriftliche Statements • Streitgespräche • Projekte	
Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.	

Kirchengeschichte I		Modul II – LV-Nr. 010053	
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload gesamt: 210 Stunden, davon Kontaktzeit 90 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 6 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe, jährlich 1. Studienjahr
Kurs: Grundkurs Kirchengeschichte I			Prof. Dr. Christoph Strohm Sprechzeiten: Mi 12-13 Büro: GA 8/150
SWS in diesem Semester: 2 Kontaktzeit in diesem Semester: 30 Stunden		Di, 14-16 GA 04/352	Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005 (!)
Der Grundkurs Kirchengeschichte I bildet zusammen mit dem im kommenden Sommersemester durchgeführten Grundkurs Kirchengeschichte II eine Einheit, an der teilzunehmen für BA-Studierende des ersten Studienjahrs obligatorisch ist. In dem Grundkurs wird mit Hilfe von edv-gestützt präsentiertem Bildmaterial Grundwissen der Christentumsgeschichte vermittelt. Wir beschäftigen uns mit den Anfängen des Christentums und dem Mittelalter bis hin zum Vorabend der Reformation. Es werden auch Quellen erarbeitet und Diskussionsmöglichkeiten geboten. Nach erfolgreicher Absolvierung beider Grundkurse werden Kreditpunkte vergeben. Die Prüfungsleistungen am Ende der Grundkurse KG I und II werden in Form einer Klausur oder wahlweise in Form einer mündlichen Prüfung oder durch Abfassung einer kirchengeschichtlichen Arbeit erbracht. Die Teilnahme erfordert kontinuierliche Mitarbeit. Literatur (z.B.): Bernd Moeller, Geschichte des Christentums in Grundzügen, Göttingen ⁷2000. Bitte mögliche Raumänderung beachten!			

Vorraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.

Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang	3 – 4 CP
Qualifizierte Teilnahme: 6 SWS ≈ 90 Stunden Arbeitsbelastung	
• Protokoll • Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen) • Schriftliche Statements • Streitgespräche • Projekte	
Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.	

Kirchengeschichte I		Modul II – LV-Nr. 010057	
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload gesamt: 210 Stunden, davon Kontaktzeit 90 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 4 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe/SoSe, jährlich 1. Studienjahr
Seminar: Philipp Jakob Spener und die Anfänge des Pietismus			Tobias Sarx Sprechzeiten: Mo 10-11 Büro: GA 8/151
SWS in diesem Semester: 2 Kontaktzeit in diesem Semester: 30 Stunden		Mo, 14-16 GA 8/34	Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005
Philipp Jakob Spener trat 1666 eine Stelle als lutherischer Pfarrer in Frankfurt am Main an. Schon sehr bald wurde er mit einer Diskrepanz konfrontiert, die ihn unruhig werden ließ: Bei der Lektüre der Schriften Luthers erkannte er, dass große Teile der obrigkeitlich reglementierten Volkskirche mit den ursprünglichen Absichten der Reformation nicht mehr viel zu tun hatten. Dies veranlasste ihn, kirchliche Reformen in Angriff zu nehmen, um das geistliche Leben in den Gemeinden wieder neu fördern zu können. Auch wenn er damit zunächst nur wenig Erfolg hatte, so wurden doch einzelne Personen durch die Predigten Speners inspiriert, sich in kleinen Gruppen zu geistlichen Gesprächen zusammenzufinden. Aus diesen kleinen Gruppen entstand eine der größten nachreformatorischen Erneuerungsbewegungen, die tiefgehende Spuren in allen Bereichen kirchlichen Lebens hinterlassen hat. Das Proseminar möchte dazu einladen, sich mit einer der wichtigsten Figuren des Pietismus näher zu beschäftigen. Die Schriften Speners eignen sich gut, um einen Brückenschlag zwischen Reformation und heutiger Zeit zu wagen in der Frage, welche Auswirkungen reformatorischer Glaube für kirchliches Leben haben kann. Anhand der Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens werden wir Quellentexte lesen, uns historische und theologiegeschichtliche Hintergründe erarbeiten und gemeinsam über den Zusammenhang von reformatorischem Glauben und kirchlicher Praxis nachdenken. Ziel der Veranstaltung ist, die Fähigkeit zu erwerben, historische Themen selbständig erarbeiten zu können. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Theologie mit dem Ziel Pfarramt, Magister und Lehramt. Studierende mit dem Ziel BA können mit dieser Veranstaltung bei Bedarf ihr Modul ‚Grundkurs Kirchengeschichte‘ vervollständigen.			

Vorraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.

Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang	3 – 4 CP
Qualifizierte Teilnahme: 6 SWS ≈ 90 Stunden Arbeitsbelastung	
• Protokoll • Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen) • Schriftliche Statements • Streitgespräche • Projekte	
Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.	

Kirchengeschichte I		Modul II – LV-Nr. 010058	
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload gesamt: 210 Stunden, davon Kontaktzeit 90 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 4 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe/SoSe, jährlich 1. Studienjahr
Seminar: Zwingli und die Anfänge der Reformation in Zürich			Tobias Sarx Sprechzeiten: Mo 10-11 Büro: GA 8/151
SWS in diesem Semester: 2 Kontaktzeit in diesem Semester: 30 Stunden		Mo, 16-18 GA 8/37	Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005
Als Zwingli 1519 als Priester nach Zürich berufen wurde, war der Ruf nach Kirchenreformen durch ganz Europa hörbar. Ob dies von innen heraus oder durch einen radikalen Bruch mit den kirchlichen Traditionen zu geschehen hatte, darüber bestand allerdings kein Konsens. Zwingli wählte die Konfrontation, und es dauerte nicht lange, bis Zürich neben Wittenberg zum zweiten Zentrum der Reformation wurde. In dem Proseminar wollen wir versuchen, den Weg Zwinglis zu einer Schlüsselfigur der Reformation nachzuzeichnen und sein theologisches Profil verstehen zu lernen. Anhand der Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens werden wir Quellentexte lesen, uns historische und theologiegeschichtliche Hintergründe erarbeiten und über reformatorische Grundthemen diskutieren. Ziel der Veranstaltung ist, die Fähigkeit zu erwerben, historische Themen selbständig erarbeiten zu können. Zudem soll auch über das evangelische Selbstverständnis der Reformation nachgedacht werden, um sich der eigenen protestantischen Wurzeln bewusst zu werden. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Theologie mit dem Ziel BA, die mit diesem Proseminar ihr Modul ‚Grundkurs Kirchengeschichte‘ vervollständigen können. Aber auch Studierende mit dem Ziel Pfarramt, Magister und Lehramt sind zur Teilnahme eingeladen.			

Vorraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.
Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang	3 – 4 CP
Qualifizierte Teilnahme: 6 SWS ≈ 90 Stunden Arbeitsbelastung	
• Protokoll • Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen) • Schriftliche Statements • Streitgespräche • Projekte	
Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.	

Kirchengeschichte I		Modul II – LV-Nr. 010107	
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload gesamt: 210 Stunden, davon Kontaktzeit 90 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 6 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe/SoSe, jährlich 1. Studienjahr
Kirchengeschichtliches Seminar: Christenverfolgung im Römischen Reich			Dr. Barbara Szlagor Sprechzeiten: Do, 16-17 Büro: GA 8/154
SWS in diesem Semester: 2 Kontaktzeit in diesem Semester: 30 Stunden		Do, 14-16 GA 04/352	Beginn der Veranstaltung: 20.10.2005
Als 64 n.Ch. Rom brannte, fiel der Verdacht auf die in der Stadt lebenden Christen, was bald harte Strafmaßnahmen nach sich zog. Auch wenn man zu diesem Zeitpunkt noch nicht von systematischen Verfolgungen sprechen kann, ist dieses Ereignis symptomatisch für das spannungsvolle Verhältnis zwischen den jungen Gemeinden und dem römischen Staat, das die ersten Jahrhunderte ihrer Koexistenz weitgehend bestimmte. Im Proseminar soll der Versuch unternommen werden, die wesentlichen Aspekte des Konflikts zwischen Kirche und Staat herauszuarbeiten. So sollen die Gründe für die Außenseiterposition der Christen, die sie angreifbar machte, erörtert werden. In diesem Zusammenhang ist die Auseinandersetzung der christlichen Apologeten mit den Vorwürfen der heidnischen Autoren von Interesse. Auch die rechtlichen Grundlagen der Verfolgungen werden beleuchtet. Schließlich soll das Märtyrertum als Folge der staatlichen Repressalien in seinen Grundzügen dargestellt werden. Als Ausblick soll exemplarisch auf das Zusammenleben von Christen und Heiden in der veränderten Konstellation nach der „Konstantinischen Wende“ eingegangen werden. Parallel zu den inhaltlichen Fragen werden im Proseminar die Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens vorgestellt. Im Vordergrund wird dabei die kritische Interpretation der Quellen stehen. <u>Quellen:</u> Guyot, P./Klein, R. (Hrsg.): Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgungen: eine Dokumentation, Darmstadt 1997 (Quellentexte werden zur Verfügung gestellt) <u>Zur Einführung empfohlen:</u> Vogt, J.: Christenverfolgung I (historisch), in: RAC 2 (1954), Sp. 1159-1208 Last, H.: Christenverfolgung II (juristisch), in: RAC 2 (1954), Sp. 1208-1228			

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.
Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang	3 – 4 CP
Qualifizierte Teilnahme: 6 SWS ≈ 90 Stunden Arbeitsbelastung	
• Protokoll • Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen) • Schriftliche Statements • Streitgespräche • Projekte	
Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.	

Einführung in die systematische Theologie		Modul III – LV-Nr. 010065	
Anzahl der CP gesamt: 5	Student workload gesamt: 150 Stunden, davon Kontaktzeit 60 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 4 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe, jährlich 1. Studienjahr
Kurs: Religion und Offenbarung. Einführung in die Systematische Theologie			Prof. Dr. Traugott Jähnichen, André Witte-Karp Sprechzeiten: Di, 12-13 Büro: GA 7/155 / 7/153
SWS in diesem Semester: 2 Kontaktzeit in diesem Semester: 30 Stunden		Di, 16-18 GA 03/142	Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005
Die Veranstaltung richtet sich an BA-Studierende im ersten Studienjahr (sowie an diejenigen BA-Studierenden, welche den Kurs zu Modul III „Einführung in die Systematische Theologie“ noch nicht besucht haben). Im ersten Teil des Kurses werden grundlegende Ansätze der Religionspsychologie, -soziologie und -philosophie vorgestellt und diskutiert, um sodann grundlegende theologische Entwürfe einer Verhältnisbestimmung von Religion und Offenbarung zu erarbeiten. Auf diese Weise soll in Grundfragen, Arbeitsweisen und Themenstellungen der „Systematischen Theologie“ eingeführt werden. Der Kurs wird neben Vorlesungsteilen Möglichkeiten für Gruppenarbeiten, Referate sowie Plenumdiskussionen anbieten und wird durch das e-learning System Blackboard unterstützt. Die für die Veranstaltung verbindliche Lektüre ist zusammengefasst in einem Sammelband, der in der ersten Sitzung erworben werden kann.			

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.

Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang	3 – 4 CP
Qualifizierte Teilnahme: 4 SWS ≈ 60 Stunden Arbeitsbelastung	
• Protokoll • Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen) • Schriftliche Statements • Streitgespräche • Projekte	
Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.	

Bibelwissenschaften II		Modul IV – LV-Nr. 010031	
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload gesamt: 210 Stunden, davon Kontaktzeit 75 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 5 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe, jährlich 2. Studienjahr
Kurs: Einleitung in das Neue Testament			Prof. Dr. Peter Wick Sprechzeiten: Do 15-16 Büro: GA 8/148
SWS in diesem Semester: 2 Kontaktzeit in diesem Semester: 30 Stunden		Do, 10-12 GA 03/142	Beginn der Veranstaltung: 20.10.2005
Diese Veranstaltung führt in das Neue Testament ein. Die neutestamentlichen Bücher werden inhaltlich (Gliederung, Argumentationsstruktur, literarische Integrität) besprochen, Probleme ihrer Auslegung dargestellt und ihre theologischen Profile skizziert. Einen besonderen Raum wird die Darstellung der sogenannten Einleitungsfragen einnehmen: Wer war der Verfasser, wer die Adressaten? Wo, wann, aufgrund welcher Situation und wozu wurde das Evangelium/der Brief/etc. geschrieben? Welche biblischen und außerbiblischen Formen und Traditionen wurden aufgenommen? Weshalb gehören gerade diese neutestamentlichen Bücher zum Kanon? Zur Vorbereitung wird die Lektüre des ganzen Neuen Testaments dringend empfohlen. Weitere obligatorische Literatur: Peter Wick, Bibeldkunde des Neuen Testaments, Stuttgart 2004 und entweder Karl-Wilhelm Niebuhr, Grundinformation Neues Testament, Göttingen 2000 (knapp, übersichtlich) oder Udo Schnelle, Einleitung in das Neue Testament, Göttingen 1994 (ausführlich, sehr informativ).			

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.

Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang	3 – 4 CP
Qualifizierte Teilnahme: 5 SWS ≈ 75 Stunden Arbeitsbelastung	
• Protokoll • Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen) • Schriftliche Statements • Streitgespräche • Projekte	
Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.	

Bibelwissenschaften II		Modul IV – LV-Nr. 010031	
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload gesamt: 210 Stunden, davon Kontaktzeit 75 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 5 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe, jährlich 2. Studienjahr
Kurs: Einleitung in das Neue Testament (Übung)			Prof. Dr. Peter Wick Sprechzeiten: Do, 15-16 Büro: GA 8/148
SWS in diesem Semester: 1 Kontaktzeit in diesem Semester: 15 Stunden		Do, 9-10 GA 8/37	Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005
In dieser Übung sollen sich die Studierenden den Stoff der Vorlesung (Einleitungsfragen) aneignen und ihn selbstständig und kritisch vertiefen. Durch Referate, schriftlichen Ausarbeitungen und Hausarbeiten zu den einzelnen neutestamentlichen Schriften können die notwendigen CPs erworben werden.			

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.

Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang	3 – 4 CP
Qualifizierte Teilnahme: 5 SWS ≈ 75 Stunden Arbeitsbelastung	
• Protokoll • Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen) • Schriftliche Statements • Streitgespräche • Projekte	
Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.	

Kirchengeschichte II		Modul V – LV-Nr. 010051	
Anzahl der CP gesamt: 8	Student workload gesamt: 240 Stunden, davon Kontaktzeit 60 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 4 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe/SoSe, jährlich 2. Studienjahr
Seminar: Luther, De servo arbitro			Prof. Dr. Dietmar Wyrwa Sprechzeiten: Mi 11-12 Büro: GA 8/152
SWS in diesem Semester: 2 Kontaktzeit in diesem Semester: 30 Stunden		Do, 16-18 GA 04/511	Beginn der Veranstaltung: 20.10.2005
Luthers Schrift „Vom unfreien Willen“ von 1525 ist die Antwort auf Erasmus’ „Diatribesive collatio de libero arbitrio“ und bezeichnet die scharfe Abrechnung des reformatorischen Glaubens mit dem christlichen Humanismus. Der Kampf um den freien bzw. unfreien Willen ist auf Erasmus’ Seite ein Kampf gegen vermeintliche Barbarei, auf Luthers Seite ein Kampf um die Rechtfertigung allein aus Glauben. Wir wollen Luthers Schrift lesen; ein Seitenblick auf Erasmus wird unumgänglich sein, aber zu mehr wird die Zeit nicht ausreichen. Der lateinische Text findet sich in WA 18 (1908), 551-787, Nachdruck in Luthers Werke in Auswahl, von O. Clemen Bd. 3, S. 94-293; ferner Martin Luther, Studienausgabe, hrsg. Von H.-V. Delius, Bd. 3 Berlin 1983, 170-356 (hier mit erschließenden Anmerkungen). Unter den deutschen Übersetzungen ist empfehlenswert die von B. Jordahn / H. J. Iwand in: Martin Luther, Ausgewählte Werke, hrsg. Von H. H. Borchardt / G. Merz (Münchener Ausgabe). Erg. Bd. 1, München 1975 (mit hilfreichen Erläuterungen), ferner auch K. Aland, Luther Deutsch, Bd. 3 (Göttingen 1983) 151-390.			

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.

Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang	3 – 4 CP
Qualifizierte Teilnahme: 4 SWS ≈ 60 Stunden Arbeitsbelastung	
• Protokoll • Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen) • Schriftliche Statements • Streitgespräche • Projekte	
Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.	

Kirchengeschichte II		Modul V – LV-Nr. 010055	
Anzahl der CP gesamt: 8	Student workload gesamt: 240 Stunden, davon Kontaktzeit 60 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 4 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe/SoSe, jährlich 2. Studienjahr
Seminar: Dietrich Bonhoeffer und der Kirchenkampf			Prof. Dr. Christoph Strohm Sprechzeiten: Mi 12-13 Büro: GA 8/150
SWS in diesem Semester: 2 Kontaktzeit in diesem Semester: 30 Stunden		Mi 8-10 GA 8/37	Beginn der Veranstaltung: 19.10.2005
Am 4. Februar 2006 jährt sich der Geburtstag D. Bonhoeffers zum 100. Mal. Dies soll Anlaß sein, Bonhoeffers Rolle im sog. Kirchenkampf zu betrachten. Wir werden uns zentrale Texte der Jahre 1932 bis 1936 erarbeiten und diese in den zeitgeschichtlichen Horizont stellen. Auch sein Verhältnis zu reformatorischen Grundentscheidungen soll thematisiert werden. Damit das geleistet werden kann, ist es unabdingbar, daß die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich bereits vor dem Beginn des Seminars Grundkenntnisse des Verhältnisses von evangelischer Kirche und Nationalsozialismus (bes. 1933-1936) sowie der Hauptdaten der Biographie Bonhoeffers angeeignet haben. In der zweiten Semesterwoche ist ein kurzer Test vorgesehen, den mitzuschreiben Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sein wird. In diesem Test wird es um nicht mehr gehen, als was in den beiden folgenden Lexikonartikeln knapp behandelt ist: Joachim Mehlhausen, Art. Nationalsozialismus und Kirchen, in: TRE 24, Berlin/New York 1994, 43-78. Christoph Strohm, Dietrich Bonhoeffer (1906-1945), in: Ders./Karl-Joseph Hummel (Hg., im Auftrag des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz und der EKD), Zeugen einer besseren Welt. Christliche Märtyrer des 20. Jahrhunderts, Leipzig 2000, 312-330. Weitere Literatur: Eberhard Bethge, Dietrich Bonhoeffer. Theologe-Christ-Zeitgenosse, Gütersloh ⁸2003 (umfassend; gut zu lesen). Renate Wind, Dem Rad in die Speichen fallen. Die Lebensgeschichte des Dietrich Bonhoeffer (GTB 449), Gütersloh ²2003 (knapp). Klaus Scholder, Die Kirchen und das Dritte Reich, I. Vorgeschichte und Zeit der Illusionen 1918-1934, Frankfurt a.M./Berlin/Wien (1977) ²1986; II. Das Jahr der Ernüchterung 1934. Barmen und Rom, Berlin 1995 (umfassend; gut zu lesen). Kurt Meier, Kreuz und Hakenkreuz. Die evangelische Kirche im Dritten Reich (dtv 4590), München 1992 (knapp).			

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.

Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang	3 – 4 CP
Qualifizierte Teilnahme: 4 SWS ≈ 60 Stunden Arbeitsbelastung	
• Protokoll • Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen) • Schriftliche Statements • Streitgespräche • Projekte	
Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.	

Kirchengeschichte II		Modul V – LV-Nr. 010059	
Anzahl der CP gesamt: 8	Student workload gesamt: 240 Stunden, davon Kontaktzeit 60 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 4 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe/SoSe, jährlich 2. Studienjahr
Seminar: Martin Luthers Katechismen			Prof. Dr. Martin Friedrich Sprechzeiten: n.V. Büro: -
SWS in diesem Semester: 2 Kontaktzeit in diesem Semester: 30 Stunden		Mo, 14-17.30 (14- tägig) GA 04/511	Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005
Mit dem Großen und dem Kleinem Katechismus von 1529 ist nicht nur eine eingängige Darstellung der reformatorischen Lehre kennen zu lernen. Zugleich regt Luthers Versuch zu Überlegungen an, wie eine Elementarisierung des christlichen Glaubens heute auszusehen hätte. Im Seminar werden die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte der Katechismen behandelt und vor allem die einzelnen Hauptstücke in ihrem theologischen und didaktischen Gehalt besprochen. Arbeitsformen sind Referate und Diskussion, vor allem aber die eigene Arbeit am Text. Textgrundlage: Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche, Göttingen ⁶1979 (oder andere Auflage), 499-733 Literatur: Albrecht Peters, Kommentar zu Luthers Katechismen, 5 Bde., Göttingen 1990ff Peter von der Osten-Sacken, Katechismus und Siddur, Berlin 1984 ²1994 Gunther Wenz, Theologie der Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche, Berlin 1996, 233-347			

Vorraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.

Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang	3 – 4 CP
Qualifizierte Teilnahme: 4 SWS ≈ 60 Stunden Arbeitsbelastung	
• Protokoll • Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen) • Schriftliche Statements • Streitgespräche • Projekte	
Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.	

Grundfragen der Dogmatik		Modul VI – LV-Nr. 010064	
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload gesamt: 210 Stunden, davon Kontaktzeit 60 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 4 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe, jährlich 2. Studienjahr
Kurs: Grundfragen der Dogmatik			Prof. Dr. Dr. Günter Thomas (gem. mit M. Höfner) Sprechzeiten: Mi, 11-12 Büro: GA 8/155
SWS in diesem Semester: 2 Kontaktzeit in diesem Semester: 30 Stunden		Di, 14-16 GA 04/511	Beginn der Veranstaltung: 20.10.2005
Diese Vorlesung zu Grundfragen der Dogmatik behandelt zentrale Themen der Systematischen Theologie. Das breite Spektrum systematisch-theologischer Themen soll den Studentinnen und Studenten ermöglichen, eine elementare Orientierung über die inneren Zusammenhänge des christlichen Redens von Gott zu gewinnen. Nach Überlegungen zur Aufgabe systematischer Theologie werden Grundzüge der Schöpfungslehre, der Sündenlehre und der Anthropologie dargelegt. Daran anschließend werden Grundanliegen der Christologie, Deutungen von Kreuz und Auferstehung sowie Verständnisse der Kirche und des Reiches Gottes zur Sprache gebracht. Die Vorlesung macht hierbei mit systematisch-theologischen Grundbegriffen, Denkformen und Modellen vertraut. Primäre Adressaten der Veranstaltung sind Studierende des BA-Studiengangs im zweiten Jahr (Modul VI). Darüber hinaus richtet sie sich auch an alle interessierte Studentinnen und Studenten, die sich durch diesen „Grundkurs“ einen Überblick über die Themen der Dogmatik verschaffen möchten. Die Veranstaltung wird neben Vorlesungselementen auch die Möglichkeit für Referate, Plenumsdiskussionen, Essays und Impulsfragen bieten. In der Form einer Vorlesung wird stets ein erster Überblick gegeben werden, der dann in der Arbeit mit ausgewählten klassischen Texten vertieft werden kann. Literatur wird im Verlauf der Veranstaltung mitgeteilt und in einem Seminarordner bereitgestellt. Einführende Überblickswerke werden in der 1. Sitzung vorgestellt.			

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.
Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang	3 – 4 CP
Qualifizierte Teilnahme: 4 SWS ≈ 60 Stunden Arbeitsbelastung	
• Protokoll • Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen) • Schriftliche Statements • Streitgespräche • Projekte	
Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.	

Grundfragen der Dogmatik		Modul VI – LV-Nr. 010072	
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload gesamt: 210 Stunden, davon Kontaktzeit 60 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 4 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe/SoSe, jährlich 2. Studienjahr
Dogmatisches Seminar: Reden von Gott			PD Dr. Knut Berner Sprechzeiten: n.V. Büro: -
SWS in diesem Semester: 2 Kontaktzeit in diesem Semester: 30 Stunden		Do, 16-18 s.t. GA 8/37	Beginn der Veranstaltung: 20.10.2005
Karl Barth schrieb 1922: „Wir sind Theologen und sollen als solche von Gott reden. Wir sind aber Menschen und können als solche nicht von Gott reden. Wir sollen beides, unser Sollen und unser Nicht-können, wissen und eben damit Gott die Ehre geben“. Im Seminar geht es um diese Grundschwierigkeit des Menschen, überhaupt von Gott zu reden und um die Suche nach Ermöglichungsbedingungen einer dem Glauben an Gott angemessenen Sprache. Welche Kriterien gibt es für die Theo-Logie und wer legt sie fest? Wie hängen Gottesbilder mit traditionellen oder neuen Sprachformen zusammen? Gibt es eine religiöse Sondersprache oder muss es sie geben? Und welche Rolle für die heutige Rede von Gott spielen besondere geschichtliche Ereignisse (z.B. „Theologie nach Auschwitz“), interdisziplinär relevante Forschungsergebnisse (z.B. Entwicklungen der Sprachphilosophie) und spezifische Lebens- und Glaubensumstände (z.B. Religiöse Situation in Europa/USA)? Es werden klassische Texte von Bultmann, Barth, Jüngel und Sölle ebenso behandelt wie neuere Untersuchungen etwa von K. v. Kellenbach (Hg.): Reden von Gott im Land der Täter. Lit. zur Vorbereitung: R. Bultmann: Welchen Sinn hat es von Gott zu reden? In: Ders.: Glauben und Verstehen. Ges. Aufsätze Band I (gut erhältlich als UTB-Ausgabe). Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.			

Vorraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.
Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang	3 – 4 CP
Qualifizierte Teilnahme: 4 SWS ≈ 60 Stunden Arbeitsbelastung	
• Protokoll • Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen) • Schriftliche Statements • Streitgespräche • Projekte	
Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.	

Grundfragen der Dogmatik		Modul VI – LV-Nr. 010073	
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload gesamt: 210 Stunden, davon Kontaktzeit 60 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 4 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe/SoSe, jährlich 2. Studienjahr
Dogmatisches Seminar: Zu einer Theologie der Auferstehung als Mitte der christlichen Verkündigung			PD Pfr. Dr. Jörg Hübner Sprechzeiten: n.V. Büro: -
SWS in diesem Semester: 2 Kontaktzeit in diesem Semester: 30 Stunden		Di, 10-12 GA 8/34	Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005
Die Verkündigung des auferstandenen Christus ist die Mitte der christlichen Verkündigung und Lehre. Sie ist Grundlage des Bekenntnisses „Ich glaube an ... die Auferstehung der Toten und das ewige Leben.“ Und dennoch entzieht sie sich der theologischen Reflexion, wird systematisch weniger intensiv bedacht als z.B. die theologische Auseinandersetzung mit der Versöhnung im Kreuz und ist in der Postmoderne wenig plausibel. Das Seminar wird versuchen, diesen „Schatz des Glaubens“ zu heben, zur theologischen Sprachfähigkeit im Glauben an die Auferstehung von den Toten beizutragen, das Profil des christlichen Glaubens im Spiegel der anderen Religionen zu entdecken und die Implikationen dieser Überzeugung für die anderen Fächer wie Ethik und Praktische Theologie aufzuzeigen. Die Lehre von der Auferstehung des Gekreuzigten sowie von der zukünftigen Auferstehung der Toten könnte so zu einer Kultur eines neu zu entdeckenden „Idealismus“ beitragen. Eine Mitarbeit durch Referat wird erwünscht; eine Abfolge des Seminars wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Literatur: • Hans-Martin Barth, Dogmatik. Evangelischer Glaube im Kontext der Weltreligionen, 2001 • Oliver O' Donovan, Resurrection and Moral Order, 2001 • Hans Küng, Ewiges Leben? 1983 • Ingolf U. Dalferth, Der auferweckte Gekreuzigte, 1994 • Hans Kessler (Hg.), Auferstehung der Toten. Ein Hoffnungsentwurf im Blick heutiger Wissenschaften, 2004			

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.
Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang	3 – 4 CP
Qualifizierte Teilnahme: 4 SWS ≈ 60 Stunden Arbeitsbelastung	
• Protokoll • Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen) • Schriftliche Statements • Streitgespräche • Projekte	
Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.	

Interdisziplinäre Veranstaltung		Modul VII – LV-Nr. 010066	
Anzahl der CP gesamt: 4	Student workload gesamt: 120 Stunden, davon Kontaktzeit 60 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 4 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe/Sose, jährlich 2. Studienjahr
Seminar (Systematische und Praktische Theologie: Kreuz und Auferstehung Jesu			Prof. Dr. Traugott Jähnichen, Sprechzeiten: Di, 12-13 Büro: GA 7/155 Prof. Dr. Isolde Karle, Sprechzeiten: Di, 12-13 Büro: GA 7/59
SWS in diesem Semester: 2 Kontaktzeit in diesem Semester: 30 Stunden		Di, 10-12 GA 8/37	Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005
Deutungen von Kreuz und Auferstehung Jesu stehen im Zentrum des christlichen Glaubens. Zugleich haben sie als zentrale Glaubensinhalte an Plausibilität verloren. Karfreitag und Ostern sind selbst in der kirchlichen Praxis zu theologischen Verlegenheiten geworden: Warum soll Jesus für meine Sünden gestorben sein? Können wir heute noch vom Opfertod Jesu sprechen? Und wie soll man sich die Auferstehung Jesu vorstellen? Wir werden im Seminar diesen Fragen nachgehen und systematisch tragfähigen Deutungen von Kreuz und Auferstehung Jesu auf die Spur zu kommen versuchen. Wir fragen zugleich danach, was eine Reformulierung dieser zentralen Kernstücke christlichen Glaubens für die konkrete religiöse Praxis bedeuten kann. Wie kann ich als Theologe/Theologin plausibel von dem gekreuzigten und auferstandenen Christus reden? Was bedeutet das für die Predigt an Karfreitag und Ostern und für die Thematisierung im Religionsunterricht? Welche Konsequenzen hat das für den christlichen Umgang mit Leid und nicht zuletzt für die Hoffnungsperspektive des christlichen Glaubens? Zum Erwerb der CPs werden eine verbindliche Teilnahme, Protokolle, Kurzreferate u.ä. erwartet. Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben.			

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.

Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang	3 – 4 CP

Qualifizierte Teilnahme:**4 SWS ≈ 60 Stunden Arbeitsbelastung**

- Protokoll
- Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen)
- Schriftliche Statements
- Streitgespräche
- Projekte

Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.

Bibelwissenschaften III		Modul VIII – LV-Nr. 010037	
Anzahl der CP gesamt: 8	Student workload gesamt: 240 Stunden, davon Kontaktzeit 60 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 4 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe/SoSe, jährlich 3. Studienjahr
Neutestamentliches Seminar: Die Taufe			Dr. Elke Tönges Sprechzeiten: Mo 9-10 Büro: GA 8/145
SWS in diesem Semester: 2 Kontaktzeit in diesem Semester: 30 Stunden		Mo, 10-12 GA 8/37	Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005
Die Taufe ist neben dem Abendmahl der zentrale Ritus des Christentums. Beide Themen sind eng verbunden und waren im frühen Christentum für die an Jesus als Messias festhaltenden Menschen identitätsstiftend. Das Neue Testament enthält einige Taufüberlieferungen, über deren Ursprung es verschiedene Vermutungen gibt. Bereits Johannes der Täufer führte Taufhandlungen durch. Auch Paulus berichtet von Taufen in seinen Gemeinden. Im Seminar werden wir u.a. folgende Aspekte betrachten: die unterschiedlichen Überlieferungen von Taufhandlungen, das Verständnis der Taufe als Bußritus, die Taufe mit Geist und Feuer, die mit der Taufe verbundene Naherwartung, die Taufe als Ausdruck von Gottes Willen, die Verbindung der Taufe mit der Geistsalbung und der Stimme, die aus dem Himmel kam, die Diskussion um die Kindertaufe und vieles mehr. <i>Literatur zur Vorbereitung:</i> BARTH, Gerhard, Die Taufe in frühchristlicher Sicht, Neukirchen-Vluyn ²2002. HARTMAN, L., Auf den Namen des Herrn Jesus. Die Taufe in den neutestamentlichen Schriften (SBS 148), Stuttgart 1992. Weiterführende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.			

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.

Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang	3 – 4 CP
Qualifizierte Teilnahme: 4 SWS ≈ 60 Stunden Arbeitsbelastung	
• Protokoll • Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen) • Schriftliche Statements • Streitgespräche • Projekte	
Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.	

Ethische Theologie		Modul IX – LV-Nr. 010067	
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload gesamt: 210 Stunden, davon Kontaktzeit 60 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 4 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe/SoSe, jährlich 3. Studienjahr
Seminar: Ethik der Verantwortung			Prof. Dr. Dr. Günter Thomas Sprechzeiten: Mi, 11-12 Büro: GA 8/155
SWS in diesem Semester: 2 Kontaktzeit in diesem Semester: 30 Stunden		Di, 16-18 GA 04/511	Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005
Gegenstand des Seminars wird vornehmlich die philosophische Ethik und die Religionsphilosophie von Hans Jonas (1903-1993). In seinem bekanntesten, im Jahr 1979 erschienen Buch „Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technische Zivilisation“ entfaltet Jonas den Grundgedanken, dass die technologischen Möglichkeiten einer gegenseitigen Vernichtung der Menschen so vorangeschritten sind, dass nur eine in die Zukunft gerichtete Ethik der Verantwortung die Menschheit vor ihrer Zerstörung bewahren kann. Im Zentrum der Veranstaltung steht die gründliche Rekonstruktion, Interpretation und philosophiegeschichtliche Verortung dieses modernen Klassikers. Die Ethik der Verantwortung hat jedoch hinsichtlich der Stellung des Menschen im Kosmos ein wichtiges Pendant in Jonas' Ausführungen „Der Gottesbegriff nach Auschwitz“. In dieser religionsphilosophischen Arbeit setzt sich Jonas mit der nach Auschwitz besonders virulenten Frage nach Allmacht und Güte Gottes einerseits und der „Macht des Menschen“ andererseits auseinander. Das Seminar macht in dieser Kombination sowohl mit einem ethischen Klassiker wie auch mit elementaren Problemen der Gotteslehre und Theodizee vertraut.			

Vorraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.

Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang	3 – 4 CP

Qualifizierte Teilnahme:**4 SWS ≈ 60 Stunden Arbeitsbelastung**

- Protokoll
- Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen)
- Schriftliche Statements
- Streitgespräche
- Projekte

Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.

Praktische Theologie		Modul X – LV-Nr. 010094	
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload gesamt: 210 Stunden, davon Kontaktzeit 60 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 4 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe, jährlich 3. Studienjahr
B.A.-Modul X: Lebensführung in der Moderne			Prof. Dr. Isolde Karle Tanja Schmidt Sprechzeiten: Di, 12-13 Büro: GA 7/59
SWS in diesem Semester: 2 Kontaktzeit in diesem Semester: 30 Stunden		Mi, 12-14 GA 8/37	Beginn der Veranstaltung: 19.10.2005
Wir werden uns in diesem ersten Teil des Moduls mit den Bedingungen modernen Lebens befassen. Was ist eigentlich das Moderne an der modernen Gesellschaft? Was ist unter Individualisierung und Pluralisierung zu verstehen? Wie wirkt sich die Dynamik der Individualisierung auf unsere Identitäts- und Biographiekonzepte aus? Was bedeutet Individualisierung im Hinblick auf das Geschlechterverhältnis? Wie gehen wir mit der Überfülle an Kommunikation in der Mediengesellschaft um? Und was bedeutet die Segmentierung der Erlebnisgesellschaft in unterschiedliche Milieus für Religion und Kirche? Dies werden einige Leitfragen sein, denen wir nachgehen, bevor wir uns im Sommersemester intensiver mit der Frage beschäftigen, wie Religion und Kirche auf diese Problemlagen und Herausforderungen der modernen Gesellschaft reagieren und sie konstruktiv mitprägen und gestalten können. Literatur: Gerhard Schulze, Erlebnisgesellschaft: Kultursoziologie der Gegenwart, Frankfurt/Main 1997; Ulrich Beck, Risikogesellschaft: Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/Main 1996; Kenneth J. Gergen, Das übersättigte Selbst: Identitätsprobleme im heutigen Leben, Heidelberg 1996; Niklas Luhmann, Die Gesellschaft der Gesellschaft, Darmstadt 2002.			

Vorraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.

Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang	3 – 4 CP
Qualifizierte Teilnahme: 4 SWS ≈ 60 Stunden Arbeitsbelastung	
• Protokoll • Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen) • Schriftliche Statements • Streitgespräche • Projekte	
Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.	



Thanks to Dad Hengeveld (See Luke 2:1-16)

12-20-2001

**SORRY FOLKS, WE'RE BOOKED SOLID
... GOD HIMSELF COULDN'T GET A
ROOM HERE TONIGHT**



(See Exodus 34)

02-07-2003

**I WAS JUST MESSING WITH YOU ON
THAT LAST ONE ... CHOCOLATE AND
PIZZA ARE STILL OK**

Veranstaltungen für:

- Master

REVERENDFUN.COM COPYRIGHT GCI, INC.



(See Joshua 2)

02-18-2003

REMEMBER RAHAB ... TIE THE SCARLET
CORD IN THE WINDOW AND, FOR
GOODNESS SAKE, PUT ON SOME MORE
CLOTHES

Religionspädagogik und Didaktik		Master of Education Evangelische Theologie Modul I LV-Nummer: 010101	
Anzahl der CP: 8	Student workload: 240 Stunden Kontaktzeit 75 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 5 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe/SoSe, jährlich 1. Studienjahr
Kurs I: Religionsunterricht in der Schule			Autoren/Autorinnen Prof. Dr. F.-H. Beyer
Kurs II: Aspekte religionsunterrichtlicher Fachdidaktik			Zeit: MI. 08-10h Ort: GA 7/52 Beginn: Mi. 19.10.2005
Seminar: Praktikumsbegleitung			
Gegenstand des Kurses ist die Theorie des schulischen Religionsunterrichts, seine Voraussetzungen und Rahmenbedingungen. Dazu zählen historische, rechtliche, gesellschaftliche und schulpolitische Aspekte. Ein Blick auf den europäischen Kontext ist integraler Bestandteil der Veranstaltung.			

Vorraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.
Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang PRaktikumsbericht	3 – 4 CP
Qualifizierte Teilnahme: 5 SWS ≈ 75 Stunden	
• Protokoll • Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen) • Schriftliche Statements • Streitgespräche • Projekte	
Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.	

Religionspädagogik und Didaktik		Master of Education Evangelische Theologie Modul I LV-Nummer: 010102	
Anzahl der CP: 8	Student workload: 240 Stunden Kontaktzeit 75 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 5 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe/SoSe, jährlich 1. Studienjahr
Kurs I: Religionsunterricht in der Schule Kurs II: Aspekte religionsunterrichtlicher Fachdidaktik Seminar: Praktikumsbegleitung			Autoren/Autorinnen Prof. Dr. F.-H. Beyer M.Waltemathe Zeit: Mo. 08-10h Ort: GA 7/52 Beginn: Mo. 24.10.2005
„Religionsunterrichtliche Fachdidaktik (Religionsdidaktik) ist die Reflexion des Was, Warum, Wozu und Wie religionsunterrichtlicher Vermittlung theologischer und religiöser Erkenntnisse und Inhalte an Schüler und Schülerinnen im übergreifenden Erschliessungshorizont religionspädagogischer Konzeptionen“ (Rainer Lachmann) Daraus folgen fünf fachdidaktische Aufgabenfelder: 1) Ermittlung, Begründung und Anwendung von Auswahlkriterien für die Inhalte und Ziele des RU 2) Beschäftigung mit religionspädagogischen Konzeptionen und Typen unserer Zeit 3) Reflexion der personalen Faktoren: Lehrer, Schüler 4) Auswahl und Aufarbeitung der religionsunterrichtlichen Inhalte 5) Kenntnis der wichtigsten Schritte der Unterrichtsvorbereitung Ziel dieses Kurses ist eine theoretische Einführung in die religionsunterrichtliche Fachdidaktik und damit die intensive Erarbeitung der Aufgabenfelder 1-3 und 5. In den fachdidaktischen Veranstaltungen im Rahmen der anderen Module des Studienganges Master of Education werden die Aufgabenfelder 1 und 4 intensiv behandelt.			

Vorraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.

Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang PRaktikumsbericht	3 – 4 CP
Qualifizierte Teilnahme: 5 SWS ≈ 75 Stunden	
• Protokoll • Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen) • Schriftliche Statements • Streitgespräche • Projekte	
Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.	

Religionspädagogik und Didaktik		Master of Education Evangelische Theologie Modul I LV-Nummer: 010104	
Anzahl der CP: 8	Student workload: 240 Stunden Kontaktzeit 75 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 5 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe/SoSe, jährlich 1. Studienjahr
Kurs I: Religionsunterricht in der Schule Kurs II: Aspekte religionsunterrichtlicher Fachdidaktik Seminar: Praktikumsbegleitung			Autoren/Autorinnen M. Waltemathe Zeit: Blockseminar Ort: GA 7/52 Beginn: 24.10.2005 13-14h Vorbesprechung
Die Veranstaltung greift die theoretische Vorbereitung innerhalb der anderen Veranstaltungen des Moduls auf. Auf diesen Grundlagen findet im Seminar eine gemeinsame Vor- und Nachbereitung von Schulbesuchen und Unterrichtsstunden an den Praktikumsschulen im Rahmen der vermittlungsorientierten Praxisstudien statt. Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung in Absprache mit den TeilnehmerInnen statt. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist verpflichtend.			

Vorraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.

Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang PRaktikumsbericht	3 – 4 CP

Qualifizierte Teilnahme:

5 SWS $\approx$ 75 Stunden

- Protokoll
- Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen)
- Schriftliche Statements
- Streitgespräche
- Projekte

Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.

Christliche Tradition und theologische Reflexion		Master of Education Evangelische Theologie Modul II LV-Nummer: 010103	
Anzahl der CP: 8	Student workload: 240 Stunden Kontaktzeit 90 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 6 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe/SoSe, jährlich 1. Studienjahr
Seminar: Messias und Messianismus			Autoren/Autorinnen Prof. Dr. F.-H. Beyer
Seminar: SoSe 06 Systematische Theologie.			
Seminar: Fachdidaktische Veranstaltung			Zeit: Di. 14-16h Ort: GA 7/52 Beginn: Di. 25.10.2005
„Religionsunterrichtliche Fachdidaktik ist die Reflexion des Was, Warum, Wozu und Wie religionsunterrichtlicher Vermittlung theologischer und religiöser Erkenntnisse und Inhalte an Schüler und Schülerinnen im übergreifenden Erschliessungshorizont religionspädagogischer Konzeptionen“ (Rainer Lachmann) In dieser Veranstaltung werden in Bezugnahme auf die fachwissenschaftlichen Veranstaltungen des Moduls die folgenden religionsdidaktischen Aufgabenfelder bearbeitet: • Ermittlung, Begründung und Anwendung von Auswahlkriterien für die Inhalte und Ziele des Religionsunterrichts • Aufarbeitung theologischer Inhalte für den schulischen Religionsunterricht			

Vorraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.

Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang PRaktikumsbericht	3 – 4 CP

Qualifizierte Teilnahme:

5 SWS $\approx$ 75 Stunden

- Protokoll
- Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen)
- Schriftliche Statements
- Streitgespräche
- Projekte

Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.

Christliche Tradition und theologische Reflexion		Master of Education Evangelische Theologie Modul II LV-Nummer: 010017	
Anzahl der CP: 8	Student workload: 240 Stunden Kontaktzeit 90 Stunden	Anzahl der SWS gesamt: 6 SWS	Pflichtmodul Turnus: WiSe/SoSe, jährlich 1. Studienjahr
Seminar: Messias und Messianismus			Autoren/Autorinnen Prof. Dr. J. Ebach
Seminar: SoSe 06 Systematische Theologie			Zeit: Do. 16-18h Ort: GA 7/52 Beginn: Do. 20.10.2005
Seminar: Fachdidaktische Veranstaltung			
Thema des Seminars ist die biblische Messiaserwartung, die im Alten Testament zur Sprache kommt und die sich im Neuen mit Jesus verbindet. „Christos“ (Gesalbter) ist die Übersetzung von Messias (<i>maschiach</i>). Darum ist die Messiasfrage die christliche Zentralfrage. In der Bibel kommen sehr verschiedene messianische Hoffnungen in den Blick. Wie weit haben sie sich erfüllt? Die Geschichte des Messianismus ist auch die Geschichte bitterer Enttäuschungen (darum die rabbinische Zurückhaltung gegenüber der Messiashoffnung). Schließlich ist nach dem (zwiespältigen) Erbe des Messianismus in Sozialismus und Kommunismus zu fragen. Das Seminar soll sich mit diesen und weiteren Fragen anhand biblischer und außerbiblischer Zeugnisse befassen. Die Arbeitsformen werden zu Beginn gemeinsam festgelegt.			

Vorraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten

Für die Vergabe von Kreditpunkten sind folgende Möglichkeiten vorgesehen
Die Arbeitsbelastung innerhalb des Moduls wird differenziert in Kontaktzeit und Selbststudium. Kreditierte Prüfungsleistungen sind auf das Selbststudium bezogen; die Kontaktzeit wird als qualifizierte Teilnahme kreditiert.

Folgende Formen für den Erwerb von Kreditpunkten sind vorgesehen:

Prüfungen:	
Kurzreferat :	1CP
Mündliche Prüfung nach einem Semester:	2 CP
Mündliche Prüfung nach zwei Semestern zum Abschluss eines Moduls:	3 CP
Klausur nach einem Semester:	2 CP
Klausur nach Abschluss eines Moduls nach zwei Semestern:	3 CP
Schriftliche Hausarbeit: je nach vereinbartem Umfang PRaktikumsbericht	3 – 4 CP

Qualifizierte Teilnahme:

6 SWS ≈ 90 Stunden

- Protokoll
- Interaktive Formen von blended-learning (z.B.: Teilnahme an Online-Diskussionen)
- Schriftliche Statements
- Streitgespräche
- Projekte

Die Prüfungsformen Kurzreferat u.a., mündliche Prüfungen, Klausur und schriftliche Hausarbeit müssen in allen Teilbereichen mindestens einmal gewählt werden.

Veranstaltungen für:

- Optionalbereich

Folgende Pfarr-/ Lehramtsveranstaltungen werden auch als Optionalbereichsveranstaltungen angeboten:

Altes Testament:

LV 010012 Thiel: Vorlesung: „Geschichte Israels“

Sprachen:

LV 010022 Mommer: Hebräisch

LV 0100-38 bis – 43 Ihnken/ Fortmann: Griechisch

Religionswissenschaften:

LV 010080 Krech: Vorlesung: „Was ist Religionswissenschaft...?“

LV 010081 Krech: Übung zur o.g. Vorlesung

LV 010082 Krech: Proseminar: „Texte zur Einführung in die Religionswissenschaft“

1	Name des Moduls 20-175-052-200	Kommunikation in Konfliktsituationen		CP
	20-175-052-210	Teil 1: Kommunikation, WS 2005/06		3
	20-175-052-220	Teil 2: Umgang mit Konfliktsituationen, WS 2005/06		2
	Summe			5
2	Ort/Zeit 1. Sitzung	Vorbesprechungstermin: Di. 15.11.2005 , 8 Uhr c.t. NA 7/158 4.1.-6.1.2006; NA 7/158 15.2.-17.2.2006; NA 7/158		
3	Anmeldung TN-Plätze	Online-Anmeldung: Anmeldeschluss 31. Oktober 15 für den Optionalbereich		
4	Anbietendes Institut Name der/des Dozent/in Büro/Telefon E-Mail-Adresse	Evangelisch-Theologische Fakultät / Fakultät für Geowissenschaften Dr. Thomas Held / Dr. Elke Tönges NA 5/128, 0234/32-24780 GA 8/145, 0234/32-24795 Thomas.Held@rub.de; Elke.Toenges@rub.de		
	Sprechstunde(n)	In der Vorlesungszeit: n.V.	In der vorlesungsfreien Zeit: n. V.	
5	Inhalte des Moduls Vermittelte Kompetenzen Lehrbuch/Literatur	Konflikte im Umgang mit anderen Menschen gehören häufig zum (Berufs-) Alltag und können alle Beteiligten belasten und Arbeitsabläufe beeinträchtigen. Hier sind Kenntnisse über Entstehung und Wirkungszusammenhänge von Konflikten notwendig, wenn es darum geht, Lösungswege im Sinne einer Konfliktvermittlung und eines Interessenausgleichs zu entwickeln. Dabei ist die Kommunikation mit bzw. zwischen den Konfliktparteien von entscheidender Bedeutung für den Klärungs- und Verständigungsprozess. Teil 1: Ausgehend von diesen Prämissen geht es im ersten Teil dieses Seminar um die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten in den Bereich der Kommunikation. Teil 2: Anschließend wird die Kommunikation in Konfliktsituationen behandelt und mediative Techniken vorgestellt und vertieft. Als Arbeitsformen im Seminar sind Kurzvorträge, Kleingruppenarbeit und insbesondere Übungen vorgesehen. Kommunikation wird verbessert, Konfliktwahrnehmung (Eskalation/Deeskalation) geschärft Glasl, Friedrich: Konfliktmanagement. Bern/Stuttgart 1994. Es können Materialkosten (z. B. für Kopien) entstehen.		
6	Voraussetzungen/ Adressaten	In erster Linie für Studierende ab 2. Studienjahr (3. Semester) geeignet.		
7	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Voraussichtlich einmalige Veranstaltung		

8	Zu erbringende Arbeitsleistungen	Regelmäßige Teilnahme, Referat oder Hausarbeit (ca. 5 Seiten) und Präsentation im Seminar
9	Zusammensetzung der Endnote	Durchschnitt der zu erbringenden Einzelleistungen

Stylesheet:**Punkt 1:**

Name des Moduls: Formatvorlage „Modulname“: Arial, 10pt, fett, Abstand vor/nach (3/3),
Zeilenabstand einfach

Rest: Formatvorlage „Modulteil“: Arial, 10pt, Abstand vor/nach (3/3), Zeilenabstand einfach

Die Modulteile werden mit arabischen Ziffern gekennzeichnet

Teil 1, Teil 2 etc. fett (s.o.)

CP der Modulteile *nicht* fett

Summe der CP fett

Punkt 2-9:

Formatvorlage „Fließtext“: Arial, 10pt, Abstand vor/nach (3/3), Zeilenabstand: 1,25

Hyperlinks (Email-Adressen/Homepages) ebenfalls mit Formatvorlage „Fließtext“ versehen

Punkt 5:

Gliederung aus 1 übernehmen: z.B.

Teil 1: In der Vorlesung...

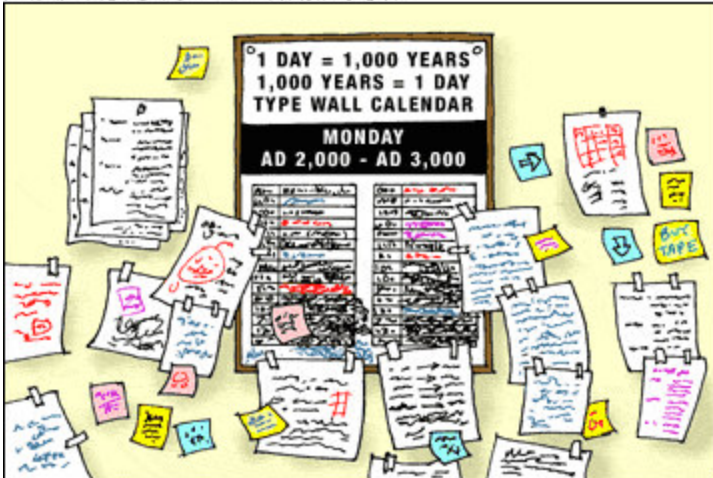
Teil 2: In dem Seminar...

Für „Inhalte des Moduls“ und „Vermittelte Kompetenzen“ zusätzlich Absatzausrichtung Blocksatz und manuelle Silbentrennung!

Keine Aufzählungen bei Lehrbuch/Literatur

Fachschaft, Konvente, Termine, Sonstiges

REVERENDFUN.COM COPYRIGHT GCI, INC.



Thanks to Stephen Illich (See 2Peter 3:8)

09-16-2002

IF GOD NEEDED A CALENDAR

FACHSCHAFT

Fach|schaft [f. 10] **1** *Gesamtheit der Vertreter einer Berufsgruppe* **2** *Gesamtheit der Studierenden eines Fachbereichs* **3** *gewählte Interessenvertretung der F. (2); [kurz für] Fachschaftsrat*

Was verbirgt sich hinter dieser kurzen und bündigen Beschreibung des Terminus „Fachschaft“? Das soll in diesem kleinen Aufsatz geklärt werden, wobei das Augenmerk auf den zweiten Punkt der obigen Definition gerichtet werden soll. Beginnen wollen wir (wer hätte es gedacht?) am Anfang. An eben Selbigem steht die Immatrikulation, d.h. die Einschreibung in die vom Studierenden gewählten Fachrichtungen. Durch diese meldet man sich nämlich zeitgleich auch für die Mitgliedschaft in den entsprechenden Fachschaften an. Wer sich also dazu entscheidet z.B. die Fächer Ev. Theologie und Neurochirurgie zu studieren, der schließt sich mit der Immatrikulation in diesen Fächern auch deren Fachschaften an.

Aber was heißt das nun genau und welche Auswirkungen hat das? Die einfachste Antwort darauf kann nur lauten: „Zunächst mal keine!“ (Toll, oder?).

Jedoch: Wenn den einzelnen Studierenden plötzlich das unwiderstehliche Verlangen übermannt, sich am studentischen Leben zu beteiligen, und wer seine Universität nicht nur als Arbeitsplatz erleben möchte, der wird erkennen, dass seine Mitgliedschaft in der Fachschaft sein Begehren durchaus zu befriedigen vermag. Denn es gibt einige interessante Angebote, die sich den Fachschaftsmitgliedern bieten, wie z.B. Fachschaftsfeiern, Fußballturniere, Grillfeste, Themenabende usw. Doch um eben solche „Events“ zu organisieren und zu planen, bedarf es auch eines Mindestmaßes an Engagement. Dieses besteht schlicht und ergreifend in der Anteilnahme an den so genannten „Vollversammlungen“ (kurz: VV). Während dieser treffen sich die Mitglieder der Fachschaft und teilen den von ihnen gewählten Fachschaftsräten (sozusagen den Klassensprechern der Fachschaft) mit, was sie denn an Unterhaltungsprogramm wünschen. Natürlich ist auch während der VVen die Gelegenheit sich über bestimmte Dinge innerhalb der Fakultät und Lehre zu beschweren (am besten dann auch mit gleichzeitigen

Verbesserungsvorschlägen). Nachdem die Fachschaft dann ihre Wünsche geäußert hat, leitet der Fachschaftsrat dann die weiteren Schritte ein, um seine Fachschaft möglichst zufrieden zu stimmen (schließlich will er ja an der Macht bleiben und nicht abgewählt werden).

Also kurz zusammengefasst: Mitglieder der Fachschaft sagen dem Fachschaftsrat auf den Vollversammlungen, was sie wollen und der Fachschaftsrat kümmert sich darum (Demokratie nah an der Basis).

Und das wäre es dann auch schon zum Thema „Fachschaft“.

Viel Spaß und Erfolg in diesem Semester.

„Vielleicht ein bisschen positiver schreiben.“ Benni

Für das Wintersemester 05 / 06 planen wir folgende >Events< :

- Stammtisch im „Game“ am Di., 18. Oktober und Do, 20. Oktober, jeweils 20 Uhr (danach donnerstags alle zwei Wochen)
- 25. Oktober(?): Themenabend mit Jens Maschmeier (angefragt)
- 25.-27. November: Fachschaftsfahrt
- Dezember: Glühweinstand vor dem GA- Gebäude
- weitere Aktionen (wie etwa ein Hallenfußball-Turnier) sind in Planung.

Achtet einfach auf die Aushänge auf den Gängen.

Vor allem sei Euch unsere Internetseite, insbesondere das Forum, ans Herz gelegt: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/fs-ev-theol/>

Konvente

Westfalen-Konvent

Nicht nur EinzelkämpferInnen...

... gibt es hier in Bochum. Wer auf der Liste der westfälischen Landeskirche steht, kann auf unseren Konventstreffen, die ca. 2-3 mal pro Semester stattfinden, andere Studierende kennen lernen, sich über Neuigkeiten des LKA (Landeskirchenamt) informieren und eigene Probleme, die es in diesem Studium immer gibt, miteinander austauschen. Der Konvent ist ein Zusammenschluss der Bochumer PfarramtsstudentInnen, die ihre Heimat in Westfalen haben. Gemeinsam mit den Konventen anderer Fakultäten bilden die Konventssprecher und Interessierte den Gesamtkonvent (GeK), der eng mit der Landeskirche zusammenarbeitet, die neuesten Infos rund um das Studium verteilt, sich zu Theotagungen Gedanken macht und Projekte wie Examenstagungen und ähnliches plant. Aber nicht nur Organisatorisches steht in unserem Konvent im Vordergrund, so waren wir im vergangenen Semester mit unserer Fußballmannschaft „Glück auf Westfalen“ vertreten und haben ein Konventsturnier mit anderen Konventen (u. A. aus Münster) realisiert. Wann wir uns treffen, könnt ihr auf unserem Informationsbrett an der Bibliothek erfahren. Wenn ihr uns eure E-Mail Adresse gebt, könnt ihr euch aber auch, in unseren E-Mailverteiler aufnehmen lassen. Schaut doch einfach mal bei uns vorbei. Wir würden uns freuen.

Bis bald.

Michael Zehender, Michael.Zehender@ruhr-uni-bochum.de

Christian Kruse, ck-1@gmx.de

Adresse der Landeskirche: Landeskirchenamt von Westfalen, Postfach 101051, 33510 Bielefeld / www.ekvw.de

Rheinland-Konvent

Kurz hinter der Grenze...

...gibt es ja bekanntlich immer noch eine ganze Reihe von Landsmännern und -frauen. Aber nicht immer sind sie auf den ersten Blick (oder auch Ton – man munkelt im Rheinland rede man anders als im Ruhrpott) zu erkennen. Deshalb treffen wir uns 1-2 x im Semester. Es geht ums Kennenlernen, den Austausch über Neuigkeiten aus der EKIR und natürlich um alle Fragen, die bezüglich Prüfungen, Praktika etc. auftauchen können. Der Konvent hält Kontakt zu anderen Studierenden unserer Landeskirche. Dies geschieht v.a. im Ältestenrat der Rheinischen Theologiestudierenden (ÄRa), in welchem sich aus jedem Konvent Studierende viermal im Jahr an unterschiedlichen Uni-Orten treffen. Hierbei geht es dann um alle den Kontakt zum Ausbildungsdezernat der Landeskirche, um Fragen, bei denen Studierende von den Entscheidungen der EKIR betroffen sind, aber auch um eigens organisierte Projekte wie Examenstage oder Frühjahrstagungen. Damit ihr nicht nur mehr oder weniger auf dem Laufenden bleibt, sondern auch Einfluss auf Entscheidungen nehmen könnt, ist euer Mitdenken im Konvent gefragt.

Wir freuen uns auf euch.

Patrick

Kiesecke@gmx.de

EKHN-Konvent

Tief im Westen... ist es viel besser als man glaubt.

Deshalb studieren wir, Angelika und Barbara, auch in Bochum, unserer Stadt.

Falls Du, ein anderes EKHN-Landeskind, es auch hierher geschafft hast, meld Dich doch mal.

Wir tauschen gern bei einem Getränk deiner Wahl Ansichten über das LKA Darmstadt, das Studium in Bochum, oder einfach nur Gedanken aus.

Kontakt: Angelika Angerer: 0234/9650045

Barbara Benoit: 0234/5874888

feministisch-theologischer online-schlagwortkatalog

Wissenschaftliche Literaturrecherche leicht gemacht:

Sucht Ihr Bücher, Aufsätze oder Zeitschriften zu Themen **Feministischer Theologie** und **Gender Studies**?

Der [feministisch-theologische online-schlagwortkatalog](#) ist eine **Datenbank** mit dem Schwerpunkt Feministische Theologie und Gender Studies. Aufgenommen sind Aufsätze, Bücher und Zeitschriften der Bibliotheken der beiden theologischen Fakultäten der Ruhr-Universität Bochum (GA6 und GA8). Der Katalog wird laufend aktualisiert und enthält bisher ca. 14 000 Einträge.

Unter ca. **1000 Schlagwörtern** wie androzentrische Bibelauslegung, Frauenordination, lesbisch-feministische Theologie, sexuelle Gewalt oder Weiblichkeitskonstruktion aus Gebieten wie **feministische Theorie, Philosophie, Soziologie** und **Medizinische Ethik** werdet Ihr fündig!

Der Online-Schlagwortkatalog ist ein **Modellprojekt** (er wurde 2000 mit dem **Lore-Agnes-Frauenförderpreis der RUB** ausgezeichnet).

Wenn Ihr Fragen zum Projekt oder zur Arbeit mit dem Katalog habt, schreibt uns bitte an:

schlagwortkatalog@ruhr-uni-bochum.de

Unsere URL: www.ruhr-uni-bochum.de/femtheol

AK Gender und Theologie

Wer und was darf eigentlich „normal“ heißen? Wie viele Geschlechter gibt es? Sehen sie in allen Kulturen gleich aus? Ist das Geschlecht reine Natur, gottgewollte Ordnung oder ein soziales Konstrukt? Was haben Theologie, Gendertheorie und Feminismus miteinander zu tun?

Um solche und andere Fragen zu verstehen und zu diskutieren, treffen wir uns – meist im Abstand von etwa drei Wochen am Abend bei Wein, Käse und Brot oder in einer Bochumer Kneipe. Unser Thema in diesem Semester heißt: **„Konstruktion von Geschlecht“**. Diskussionsgrundlage sind ausgewählte Artikel aus dem Ausstellungsband „Sie und Er – FrauenMacht und MännerHerrschaft im Kulturvergleich“ (Kopiervorlagen im Ordner des AKs unter den Seminarapparaten in der Bibliothek).

Nächster Termin: **Donnerstag 3. November 19.00 Uhr**
Frauenraum GA 8/57, bei Wein, Käse und Brot
Alle Termine findet ihr auch am Info-Brett vor der Ev.-Theol. Bibliothek, linke Seite. Kontakt: Nele.Winkel@rub.de

Wir freuen uns auf euch!

Frauenplenum

Das Frauenplenum ist ein Treffpunkt für alle Frauen der Ev.-theol. Fakultät. Hier wird Aktuelles, was uns Frauen betrifft (Stellen- und Geldvergabe, Revision des Frauenförderplans...) diskutiert. Hier kannst du eigene (An-)Fragen zu Genderthemen zur Diskussion stellen. Es bietet sich die Möglichkeit solche Vorschläge auch umfassender zu bearbeiten. Sowohl inhaltliche Arbeitsgruppen als auch Studientage organisiert das Frauenplenum.

Und wenn (geschlechtsspezifische) Schwierigkeiten auftauchen:

„Die **Vertrauensfrauen** verstehen sich als Ansprechpartnerinnen für alle Frauen, die in der Fakultät arbeiten“ und studieren.

„Im Rahmen ihrer Möglichkeiten stehen sie in allen die Lebens- und Arbeitsbereiche von Frauen an der Evangelisch-Theologischen Fakultät betreffenden Fragen zur Verfügung. In persönlichen Angelegenheiten wahren sie Vertraulichkeit.“
(aus dem Frauenförderplan der Fakultät § II.2.1.2 + 2.1.5)

Ruth Heß, ruthhess@gmx.de GA 8/157, 0234-3224799

Nele Winkel, Nele.Winkel@rub.de, GA 8/57 Frauenraum, 0234-3222514

Die **Frauenvollversammlung** ist das Gremium am Fachbereich, das die Vertrauensfrauen wählt und ihre Arbeit unterstützt. In ihr kommen alle Frauen der Fakultät zusammen: Studentinnen, Verwaltungsangestellte, wissenschaftliches Personal.

Neben der Wahl der Vertrauensfrauen werden hier auch wichtige Fachbereichsentscheidungen uns Frauen betreffend besprochen.

Die Frauenvollversammlung findet mindestens einmal im Semester statt. Frauen die informiert sein wollen, sollten diesen Termin wahrnehmen.

Nächste Frauenvollversammlung:

Mittwoch 9. Nov. 12.00 Uhr, Sitzungszimmer GA 8/133

Der **Frauenraum** GA 8/57 steht für alle Frauen zur Nutzung als Aufenthaltsort zur Verfügung.

SETh mal her!

Wir sind der Studierendenrat Evangelische Theologie, der sich aus Vertretern der Fachschaften und den Landeskongressen zusammensetzt. Bei dreimal jährlich stattfindenden Treffen, die jedes Mal in einer anderen Stadt abgehalten werden, setzen wir uns kritisch mit Problemen im Studium und rund ums Studium auseinander, um gemeinsam Lösungen zu finden und Aktionen ins Leben zu rufen. Wir sind das Gremium, das die Studierendenschaft evangelische Theologie gegenüber den Landeskirchen, den Unis, der Politik und der Gesellschaft vertritt.

Wir sprechen also auch in eurem Namen.

Wollt ihr da nicht lieber auch mitreden?!

Weitere Infos und Kontakt unter **www.interseth.de**

Fristen der Ruhr-Universität Bochum für das Wintersemester 2005 / 2006

Allgemeine Fristen	
Semester (Beginn - Ende)	01.10.2005 - 31.03.2006
Vorlesungen (Beginn - Ende)	17.10.2005 - 10.02.2006
Einführungsveranstaltungen	17.10.2005 (9-11 Uhr im Audimax)
Weihnachtsferien	24.12.2005 - 07.01.2006 (beide Tage einschließlich)
Einschreibungsfristen	
Studierende (Einschreibungen in zulassungsfreie Studiengänge)	12.09.2005 - 30.09.2005 (montags bis freitags von 9 - 11 Uhr im HZO)
Zweithörer(innen) -Erstzulassung- (keine Zulassung in zulassungsbeschränkte Studiengänge)	12.09.2005 - 30.09.2005 (montags bis freitags von 9 - 11 Uhr im HZO)
Gasthörer(innen) -Erstzulassung-	12.09.2005 - 30.09.2005 (montags bis freitags von 9 - 11 Uhr im HZO)
Rückmelde- / Beurlaubungsfristen	
Studierende und Gasthörer (Zahlungseingang des Sozial- bzw. Gasthörerbeitrages und ggf. der Studiengebühr)	01.07.2005 - 31.08.2005
Beurlaubung	01.07.2005 - 31.08.2005 (Antrag an das Studierendensekretariat)
Zweithörer(innen)	01.07.2005 - 14.10.2005 (Vorlage einer Studienbescheinigung der Ersthochschule vom WS 05/06)